

Wissenschaft

Silke Fehleemann, Anne Oommen-Halbach

1. Einführung

Einen Überblick über eine Wissenschaftsgeschichte der Kindheit zu schreiben, bedeutet die Geschichte vieler Wissenschaften zu berücksichtigen. Seit wann Kinder tatsächlich als wissenschaftliche Objekte wahrgenommen, definiert und untersucht wurden, ist dabei umstritten und kaum eindeutig festzulegen. Vor allem mit dem Ausbau der europäischen Nationalstaaten und der akademischen Disziplinen im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert wurden Kinder und Jugendliche zum einen als Objekte organisierter und professionalisierter Wissenschaft, zum anderen als gesellschaftliche Ressource betrachtet. Spätestens bei Jean-Jacques Rousseau verdichtete sich die Beschreibung von Kindern als besonders naturnahen und ursprünglichen Wesen.¹ Diese beiden sich wechselseitig bedingenden Faktoren, also die Vorstellung von Ursprünglichkeit sowie die Funktion als gesellschaftliche Ressource, lassen sich als entscheidende Antriebsmotoren für die Erforschung von Kindern und Kindheiten identifizieren. Begleitet waren die Forschungen von den Ordnungs- und Definitionsfragen, was Kindheit sei, wann sie beginnen und wann sie enden würde.

Vor diesem Hintergrund traten vor allem seit dem 19. Jahrhundert vielfältige Disziplinen an, um Kinder und Kindheiten zu beschreiben, zu zählen, zu vermessen und einzuordnen. Insofern betrifft eine Wissenschaftsgeschichte der Kindheit Forschungen der Pädagogik, Medizin, Nationalökonomie, Soziologie, Psychologie und Verhaltensforschung (Ethologie), um nur die wichtigsten Fachdisziplinen zu nennen. Wissenschaftsgeschichte und Wissensgeschichte lassen sich in diesem Feld besonders schwer trennen, da die Erkenntnisse neuester wissenschaftlicher Forschungen zur Kindheit immer auch zügig popularisiert und von interessierten Eltern in Alltagspraktiken übersetzt wurden.²

1 Rousseau, Jean-Jacques: *Émile ou de l'éducation*, Amsterdam 1762. Diesen längeren Prozess seit der Frühen Neuzeit fasst Martina Winkler zusammen, in: Winkler, Martina: *Kindheitsgeschichte: Eine Einführung*, Göttingen 2017, S. 41–77.

2 Volk, Sabrina: *Elternratgeber der Weimarer Republik: Wissensordnungen über Familienerziehung zwischen zwei Weltkriegen*, Wiesbaden 2018; Gebhardt, Miriam: *Die Angst vor dem kindlichen Tyrannen: Eine Geschichte der Erziehung im 20. Jahrhundert*, München 2009; Stearns, Peter N.: *Anxious Parents: A History of Modern Childrearing in America*, New York 2003; Grant, Julia: *Raising*

Ein dezidiert wissenschaftshistorischer Blick auf Kinder hat sich erst spät entwickelt. Während es schon in den 1970er und 1980er Jahren innovative Einzelstudien gab,³ setzte eine breitere Beschäftigung mit dem Thema vor allem in den frühen 1990er Jahren ein.⁴

Die Wissenschaftsgeschichte der Kindheit leidet in Deutschland immer noch an einer fehlenden klaren Verortung. Bislang war sie stärker in der Medizingeschichte als in der traditionellen Geschichtswissenschaft zu finden. Das ändert sich seit einigen Jahren in erheblichem Maße, da Wissenschaftsgeschichte mit innovativen epistemologischen Konzepten ins Zentrum der historischen Forschung gerückt ist.⁵ Hierzu zählt im Besonderen das Konzept der epistemologischen Ungerechtigkeit, in dem davon ausgegangen wird, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entscheidend durch Machtverhältnisse geprägt sind.⁶ Neben den strukturellen Einflüssen von Klassismus, Sexismus und Rassismus kommt für die Kindheitsgeschichte noch hinzu, dass die Perspektive der Forschenden auch durch eine adultistische Sichtweise geprägt sein kann und historische Quellen das konkrete Erleben der Kinder und Jugendlichen meist kaum widerspiegeln.⁷

Der Beitrag soll dementsprechend deutlich machen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse über Kinder und Definitionen von Kindheit sich aus unterschiedlichen Wissenstraditionen und Wissensfeldern speisen und sich vor dem Hintergrund dynamischer gesellschaftlicher Interessen, sozialer Transformationen und Akteursgruppen entwickeln.⁸

Baby by the Book: The Education of American Mothers, New Haven 1998; Hulbert, Ann: Raising America: Experts, Parents, and a Century of Advice About Children, New York 2003; Golden, Janet: Babies Made Us Modern: How Infants Brought America into the Twentieth Century, Cambridge 2018.

- 3 DeMause, Lloyd: The Evolution of Childhood, in: History of Childhood Quarterly: The Journal of Psychohistory, 1 (4), 1974, S. 503–575; Cable, Mary: The Little Darlings: A History of Child Rearing in America, New York 1975. Hunt, David: Parents and Children in History: The Psychology of Family Life in Early Modern France, New York; London 1970; Horn, Margo: Before It's Too Late: The Child Guidance Movement in the United States, 1922–1945, Philadelphia 1989.
- 4 Smuts, Alice Boardman: Science Discovers the Child, 1893–1935: A History of the Early Scientific Study of Children, Dissertation, Ann Arbor 1995. Weitere Forschungen folgen in den Ausführungen.
- 5 Rheinberger, Hans-Jörg: Historische Epistemologie zur Einführung, Hamburg 2007. Im Jahr 2024 wurde an der Leopoldina erstmals eine Tagung zur Wissenschaftsgeschichte der Kindheit nach 1945 in beiden deutschen Staaten durchgeführt, auf der Historiker:innen, Medizinhistoriker:innen sowie Vertreter:innen aus Psychologie und Pädagogik zusammengeführt wurden. Der entsprechende Tagungsband wird voraussichtlich 2026 erscheinen.
- 6 Fricker, Miranda: Epistemic Injustice: Power and the Ethics of Knowing, Oxford 2007.
- 7 Vgl. dazu eingehend Hänel, Hilke Charlotte: Epistemische Ungerechtigkeiten, Berlin; Boston 2024; Liebel, Manfred; Meade, Philip: Adultismus: Die Macht der Erwachsenen über die Kinder: Eine kritische Einführung, Berlin 2023.
- 8 Rheinberger: Historische Epistemologie; siehe auch das 2024 in Erfurt gestartete DFG-Forschungsnetzwerk: *Wissensgeschichten des unverfügbaren Selbst: Individuelle und kollektive Subjektfiguren in Psychologie, Soziologie, Ethnologie und Kulturwissenschaften 1850–1980*; Smuts, Alice Boardman: Science in the Service of Children, 1893–1935, New Haven 2006; Meckel, Richard: Health and Science, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): A Cultural History of Childhood and Family, London 2014, S. 167–187.

Dabei wird der folgende Forschungsüberblick schlaglichtartig darstellen, welche entscheidenden Konzepte zur Erfassung, Normierung und Einordnung von Kindheit und Jugend die Wissenschaftsgeschichte bisher prägten. Der regionale Fokus liegt auf der deutschen Wissenschaftsgeschichte in ihren europäischen und internationalen Verflechtungen mit einem zeitlichen Schwerpunkt im späten 19. und im 20. Jahrhundert. In chronologischer Perspektive werden die wissenschaftshistorischen Entwicklungen nach dem Beginn der europäischen und angloamerikanischen Wissensgesellschaft (2), der um 1880 gesetzt wird, beschrieben.⁹ Anschließend gehen wir vor allem auf die Zwischenkriegszeit und die Zeit des Zweiten Weltkriegs (3) ein, wobei wir uns hier zunehmend auf die deutsche Entwicklung fokussieren, die vor allem nach 1933 nur wenig mit der globalen Wissensgesellschaft verflochten war. Es folgt zuletzt ein Überblick über die Entwicklungen nach 1945, in dem das geteilte Deutschland (4 und 5) im Vordergrund steht.

2. Von der Beobachtung der eigenen Kinder zu pädologischen Laboratorien

Im frühen 19. Jahrhundert waren es vor allem die Pädagogen, Theologen und Literaten, die sich dem kindlichen Wesen und seiner »Aufzucht« widmeten, wie anhand der Geschichte der frühen Pädagogik dargelegt wurde.¹⁰ Hierbei spielten bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts körperlich-medizinische Aspekte nur eine geringe Rolle. Das änderte sich zum Ende des 19. Jahrhunderts erheblich. Neben dem Engagement philanthropischer Bewegungen sind in den westlichen Staaten zum Ende des 19. Jahrhunderts unter nationalen Vorzeichen sozialpolitische Reformen durchgesetzt worden. Zudem trugen sowohl Verstaatlichung als auch Verwissenschaftlichung dazu bei, den gesunden Kinderkörper als Arkanum staatlicher Zukunftspolitik anzusehen.¹¹ Unter diesen neuen Rahmenbedingungen wurde den Kindern, vor allem den unterprivilegierten, ein neuer Platz zugewiesen.

9 Dazu Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland: Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (2), 2004, S. 277–313, 285.

10 Eßer, Florian: Die verwissenschaftlichte Kindheit, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröder, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 124–153; Eßer, Florian: *Das Kind als Hybrid: Empirische Kinderforschung (1896–1914)*, Weinheim; München 2013; vgl. dazu auch die Überblicksbeiträge in: Matthes, Eva; Kesper-Biermann, Sylvia; Link, Jörg-W. u.a. (Hg.): *Studienbuch Erziehungs- und Bildungsgeschichte: Vom 18. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts*, Stuttgart 2021.

11 Vgl. dazu auch Heinemann, Isabel: Vom »Kindersegen« zur »Familienplanung«? Eine Wissensgeschichte reproduktiven Entscheidens in der Moderne 1890–1990, in: *Historische Zeitschrift* 310 (1), 2020, S. 23–51; sowie ältere Forschung: Steinecke, Vera: *Menschenökonomie: Der medizinische Diskurs über den Geburtenrückgang von 1911 bis 1931*, Pfaffenweiler 1996; Dienel, Christiane: *Kinderzahl und Staatsräson: Empfängnisverhütung und Bevölkerungspolitik in Deutschland und Frankreich bis 1918*, Münster 1995; Bergmann, Anna: *Die verhütete Sexualität: Die Anfänge der modernen Geburtenkontrolle*, Hamburg 1992; Osborne, Cornelia: *Frauenkörper – Volkskörper: Geburtenkontrolle und Bevölkerungspolitik in der Weimarer Republik*, Münster 1994.

Im 19. Jahrhundert ging es, so formulierte es der Historiker Hugh Cunningham, zunächst darum »to ensure that children stay alive«, also um die Bekämpfung der hohen Säuglingssterblichkeit.¹² Aus diesem gesellschaftlichen Antrieb heraus entwickelte sich die medizinische Beschäftigung mit dem Säugling zu einer regelrechten Modeerscheinung.¹³ Auch die Anfänge der Kinderheilkunde als medizinische Spezialdisziplin lassen sich auf das Ende des 19. Jahrhunderts datieren. In der Wissenschaftsgeschichte der Kindheit konnte bereits seit den 1980er Jahren gezeigt werden, wie Erkenntnisse aus der Kindheitsforschung in gesellschaftliche Nützlichkeitsbestrebungen mündeten.¹⁴ [Gesundheit]

Als die schwedische Sozialreformerin Ellen Key am Übergang zum 20. Jahrhundert das vielzitierte »Jahrhundert des Kindes«¹⁵ ausrief, hatten sich Kinder längst als eigene Forschungs- und Behandlungsobjekte in zahlreichen Wissenschaftsdisziplinen »emanzipiert«. Wie zahlreiche Studien der jüngeren Vergangenheit aufzeigen, wuchs ein grundlegendes Interesse an Kindern neben der Pädiatrie und der Pädagogik insbesondere in der Psychiatrie sowie in der sich neu entwickelnden Psychologie.¹⁶

Zum methodischen Zentrum dieser zeitgenössischen wissenschaftlichen Ansätze entwickelte sich die Kinderbeobachtung, auf der vor allem die kinder- und entwicklungspsychologische Forschung im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert basierte. Dabei dienten den Forschenden, nunmehr in einer Doppelrolle, nicht selten die eigenen Kinder als Beobachtungsobjekte, deren Entwicklungsschritte sie minutiös in Tagebuchaufzeichnungen festhielten und analysierten.¹⁷ Schon das 1882 von dem Jenaer Physiologen William Thierry Preyer veröffentlichte und vor allem in der Child-Study-

-
- 12 Cunningham, Hugh: *Children and Childhood in Western Society Since 1500*, London 2014, S. 173.
 - 13 Fehleemann, Silke: *Armutsrisiko Mutterschaft: Mütter- und Säuglingsfürsorge im Deutschen Reich 1890–1924*, Düsseldorf 2004, S. 106.
 - 14 Stöckel, Sigrid: *Säuglingsfürsorge zwischen sozialer Hygiene und Eugenik: Das Beispiel Berlins im Kaiserreich und in der Weimarer Republik*, Berlin 1996; Fehleemann: *Armutsrisiko Mutterschaft*; Limper, Verena: *Flaschenkinder: Säuglingsernährung und Familienbeziehungen in Deutschland und Schweden im 20. Jahrhundert*, Köln 2021; Vögele, Jörg; Martin, Michael; Rittershaus, Luisa: *Artificial Infant Nutrition in the Context of Science and Economy in the Late Nineteenth and Early Twentieth Centuries*, in: *Food & History* 12 (2), 2014, S. 119–135; Vögele, Jörg; Rittershaus, Luisa; Halling, Thorsten: »Breast is Best«: *Infant-Feeding, Infant Mortality and Infant Welfare in Germany During the Late Nineteenth and Twentieth Centuries*, in: *Health* 5 (12), 2013, S. 2190–2203.
 - 15 Key, Ellen: *Das Jahrhundert des Kindes: Studien*, Berlin 1902. Dazu auch Winkler: *Kindheitsgeschichte*, S. 99–101.
 - 16 Zur Geschichte der Kinderpsychiatrie vgl. Janett, Mirjam; Germann, Urs; Hafner, Urs (Hg.): *Das Problem Kind: Zur Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Schweiz im 20. Jahrhundert*, Basel 2023; Dietrich-Daum, Elisabeth; Ralser, Michael; Rupnow, Dirk (Hg.): *Psychiatrisierte Kindheiten: Die Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation von Maria Nowak-Vogl, 1954–1987*, Innsbruck 2020; Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017; Fussinger, Catherine; Germann, Urs; Lengwiler, Martin: *Ausdifferenzierung der Psychiatrie in der Schweiz: Stand und Perspektive der psychiatriehistorischen Forschung*, in: *Traverse: Zeitschrift für Geschichte* 10 (1), 2003, S. 11–31; vgl. auch Fußnote 21 in diesem Beitrag.
 - 17 Vgl. zu den vielfältigen Kinderbeobachtungen u.a. von Clara und William Stern, Milicent Washburn Shinn und Kathleen Carter Moore, Wilhelm Ament, Carl Stumpf sowie Charlotte und Karl Bühler: Heinemann, Rebecca: *Das Kind als Person: William Stern als Wegbereiter der Kinder- und*

Bewegung der USA rezipierte Werk *Die Seele des Kindes*¹⁸ basierte auf den Tagebucheinträgen des Autors über den eigenen Sohn.¹⁹ Die auf Charles Darwin und Ernst Haeckel basierende Entwicklungstheorie, welche die menschliche Individualentwicklung als Wiederholung der »Stammesgeschichte« beschrieb, wurde in der zeitgenössischen Entwicklungspsychologie als wegweisendes Konzept aufgegriffen.²⁰ In Baltimore ließ der Psychologe G. Stanley Hall in seinem psychologischen Laboratorium Kinder als Objekte dieser neuen Psychologie²¹ hervortreten. Mit diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen sollten nicht nur Erziehungspraktiken, sondern auch Bildungsinstitutionen [»Bildung] für Kinder auf dem Fundament naturwissenschaftlicher Erkenntnisse optimiert werden. Damit stand jene Kinderforschung, die mithilfe von Beobachtungen und Messungen, ebenso wie mit Fragebögen²² oder mit Zeichnungen²³ die kindliche Natur und den kindlichen Körper zu ergründen versuchte, von Beginn an auch in unmittelbarer Beziehung zu einer praktischen Pädagogik, die sich mithilfe experimenteller Methoden von der bis dahin vor allem philosophisch orientierten Erziehungswissenschaft abzugrenzen versuchte.²⁴ Wie sich diese Wissenschaftspraktiken konkret in private Erziehungspraktiken wie etwa Elterntagebücher übersetzten, ist ebenfalls dargelegt

-
- Jugendforschung 1900 bis 1933, Bad Heilbrunn 2016, S. 114–148; siehe auch Pritzel, Monika: *Die akademische Psychologie: Hintergründe und Entstehungsgeschichte*, Berlin; Heidelberg 2016.
- 18 Preyer, William Thierry: *Die Seele des Kindes: Beobachtungen über die geistige Entwicklung des Menschen in den ersten Lebensjahren*, Leipzig 1882.
 - 19 Vgl. als Replik dazu auch: Rühle, Otto: *Die Seele des proletarischen Kindes*, Dresden 1925, in der Rühle Marxismus und Psychologie zusammenbrachte.
 - 20 Andresen, Sabine; Tröhler, Daniel: *Die Analogie von Menschheits- und Individualentwicklung: Attraktivität, Karriere und Zerfall eines Denkmodells*, in: *Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik* 77 (2), 2001, S. 145–172.
 - 21 Zur historischen Entwicklung der Kinder- und Entwicklungspsychologie im Überblick vgl. Kössler, Till: *Die Ordnung der Gefühle: Frühe Kinderpsychologie und das Problem kindlicher Emotionen*, in: Jensen, Uffa; Morat, Daniel (Hg.): *Rationalisierungen des Gefühls: Zum Verhältnis von Wissenschaft und Emotionen 1880–1930*, München 2008, S. 189–210; Thompson, Dennis; Hogan, John D.; Clark, Philip M.: *Developmental Psychology in Historical Perspective*, Oxford 2012; Cairns, Robert B.; Cairns, Beverley D.: *The Making of Developmental Psychology*, in: Lerner, Richard M. (Hg.): *Handbook of Child Psychology*, Bd. 1: *Theoretical Models of Human Development*, Hoboken 2006, S. 89–165; Vajda, Zsuzsanna: *Children as Psychological Objects: A History of Psychological Research of Child Development in Hungary*, in: McCallum, David (Hg.): *The Palgrave Handbook of the History of Human Sciences*, Singapore 2022, S. 1087–1116. Vgl. auch zur Rolle von Psychoanalytikerinnen jüngst Rietmann, Felix E.: *Mother-Blaming Revisited: Gender, Cinematography, and Infant Research in the Heyday of Psychoanalysis*, in: *History of the Human Sciences* 37 (2), 2023, S. 87–116.
 - 22 Thompson; Hogan; Clark: *Developmental Psychology*, S. 20–23; Smuts: *Science in the Service*, S. 34–36.
 - 23 Sehr spannend ist in diesem Zusammenhang, dass der Historiker Karl Lamprecht nach 1904 in Leipzig über 100.000 Kinderzeichnungen sammelte, anhand derer er die Analogie von Menschheits- und Individualentwicklung nachweisen wollte. Diese Sammlung ist aber höchstwahrscheinlich im Zweiten Weltkrieg zerstört worden, vgl. dazu Laux, Stephan: »Die Einheit des Menschengeschlechts«: Karl Lamprechts verlorene Sammlung von Kinderzeichnungen und die Weltausstellung »Bugra« in Leipzig 1914, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 88, 2024, S. 103–149.
 - 24 Depaepe, Marc: *Zum Wohl des Kindes? Pädologie, pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik in Europa und den USA, 1890–1940*, Weinheim; Leuven 1993, S. 339.

worden.²⁵ Noch deutlicher als in der Child-Study-Bewegung, die auch eine populäre bürgerliche Bewegung darstellte, war die Verbindung zur Pädagogik in der von dem Hall-Schüler Oscar Chrisman geprägten Pädologie²⁶, die das Wissen über Kinder interdisziplinär zu systematisieren versuchte. Ausgehend vom Kind als *tabula rasa*, versprach sie, die spezifischen Gesetzmäßigkeiten des kindlichen Lebens mithilfe von Beobachtungen und Messungen in allen Dimensionen induktiv zu erforschen. Während diese »Wissenschaft vom Kind« in den USA im Weiteren kaum Anklang fand, fielen ihre Ideen in Europa, insbesondere in Belgien und Deutschland, aber auch in der Sowjetunion, auf fruchtbaren Boden.²⁷ Hier gründeten sich entsprechende Vereine, Institutionen, Laboratorien²⁸ und Publikationsorgane. Dabei verstand sich die Pädologie als eine synthetische Wissenschaft, im Grunde als eine erste Kindheitswissenschaft, die sich medizinischer, anthropologischer, psychologischer, soziologischer und ethnologischer Methoden bediente. Doch selbst in dieser »Wissenschaft vom Kind« waren Kinder nur Mittel zum Zweck: Sie zielte auf eine Optimierung des Schulunterrichts und anderer Bildungsmaßnahmen, deren Inhalte sich an den Erfordernissen der Erwachsenenwelt orientierten. Langfristig konnte sich die Pädologie im westlichen Europa allerdings nicht als eigenständige Disziplin etablieren, sondern löste sich nach dem Ersten Weltkrieg zugunsten anderer Einzeldisziplinen auf, wie etwa der experimentellen Pädagogik und der pädagogischen Psychologie.²⁹

In Russland hingegen, wo bereits 1901 ein pädologisches Laboratorium in St. Petersburg gegründet worden war, erlebte die Pädologie in den 1920er Jahren vor dem Hintergrund von Hungerkatastrophen und massenhafter Verwaisung von Kindern infolge von Revolution und (Bürger-)Krieg einen neuen Aufschwung.³⁰ Dabei verband sich mit der neuen Kindheitsforschung die Hoffnung, die Ressource Kind zum sozialistisch definierten »Neuen Menschen« umbauen zu können.³¹ Welche pädagogischen Methoden hierzu zielführend sein würden, sollte aus den umfangreichen Forschungen abgeleitet werden, für die eigens »pädologische Kabinette« an den Schulen eingerichtet wurden.³² Allerdings zeigte sich zunehmend, dass Kinder, die den üblichen Normen nicht entsprachen, wie etwa sogenannte verhaltensauffällige Kinder, sich mit den therapeutischen Methoden der Pädologie kaum korrigieren und »normalisieren« ließen.³³ Auch war der diffe-

25 Gebhardt: Die Angst, S. 55–67.

26 Depaepe: Zum Wohl des Kindes; Chrisman, Oscar: Paidologie: Entwurf zu einer Wissenschaft des Kindes, Jena 1896.

27 Depaepe: Zum Wohl des Kindes, S. 52–54; Shibanova-Harris, Vera Leonie: Eine Geschichte der russischen Pädologie: Ansätze zur Verwissenschaftlichung und Normalisierung der Kindheit (1901–1936), München 2022.

28 Bereits um die Jahrhundertwende wurde ein pädologisches Labor in Antwerpen unter der Leitung von Medard Schuyten eingerichtet, vgl. Depaepe: Zum Wohl des Kindes, S. 398.

29 Depaepe: Zum Wohl des Kindes, S. 89.

30 Shibanova-Harris: Geschichte der russischen Pädologie; Byford, Andy: Science of the Child in Late Imperial and Early Soviet Russia, Oxford 2020.

31 Shibanova-Harris: Geschichte der russischen Pädologie, S. 117–118. Vgl. auch Kelly, Catriona: Children's World: Growing Up in Russia 1890–1991, New Haven 2007.

32 Dreier-Horning, Anke: Wie Anton S. Makarenko ein Klassiker der Pädagogik wurde: Zum Stand der Makarenkoforschung in Deutschland, Berlin 2023, S. 45–48.

33 Shibanova-Harris: Geschichte der russischen Pädologie, S. 219–246, 256–258.

renzierende Blick auf Kinder und ihre verschiedenen Bedürfnisse und Fähigkeiten dauerhaft nicht zu vereinbaren mit den Forderungen einer einheitlichen Kollektivverziehung. In diesem Punkt liefen die Bestrebungen der Pädologie den politischen Zielen des stalinistischen Regimes zuwider. Dies führte 1936 zu einem Verbot der als »pseudowissenschaftlich« degradierten Pädologie in der Sowjetunion.³⁴ Die Kindheitsforschung entfaltete mit ihrem Blick auf die staatliche Ressource Kind eine zunehmend politische Dimension. Diese Perspektive war insbesondere nach verlustreichen Auseinandersetzungen wie den Weltkriegen entscheidend.

3. Forschungen zu und an Kindern und Jugendlichen im Zeitalter der Weltkriege

In Deutschland repräsentierten Kinderkörper nach dem Ersten Weltkrieg die Eigenwahrnehmung als versehrtes und ausgezehrt Land. Nachdem die Säuglingssterblichkeit langsam zurückgegangen war, sorgten nun unterernährte, kriegsgeschädigte Kinder für öffentliche Aufmerksamkeit.³⁵

Vor dem Hintergrund der Kriegsverluste entwickelte sich der Kinderkörper mehr als je zuvor zur Projektionsfläche für nationales Wiedererstarken und wurde zum Zukunftskörper. Besonders deutlich wurde diese neue sozial- und gesundheitswissenschaftliche Aufmerksamkeit bei der größten Ausstellung der Weimarer Republik: Die sogenannte *GeSoLei* (*Ausstellung für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen*) in Düsseldorf hatte mit 7,5 Millionen Besucher:innen die Dimension einer Weltausstellung und wurde von den Zeitgenoss:innen als spektakuläre Veranstaltung wahrgenommen, auf der zeitgenössische Wissensbestände für große Massen popularisiert wurden.³⁶ Dem Thema Kindheit und Jugend wurde hier ein prominenter Platz zugewiesen: Neben Vorführungen von Jugendturnen und -tänzen konnten die Besucher:innen live der an Waisen ausgeführten, nach damaligen wissenschaftlichen Standards optimierten Säuglings- und Kleinkinderpflege in einem Muster-Säuglingsheim beiwohnen, das von der Kinderärztin Erna Eckstein geführt wurde. In diesem, nach dem Hauptsponsor benannten, Vassenol-Kinderheim wurde die Verbindung von wissenschaftlicher Erkenntnis und dem Aufstieg der Mütter als Konsumentinnen³⁷ allzu deutlich. Hier traf sich der Gedanke der Menschenschau mit einer adultistischen Perspektive, die das Kind weniger als bürgerliches Individuum, sondern vielmehr als Objekt einer wissenschaftlich angeleiteten, auf die Zukunft gerichteten Gesundheitsfürsorge wahrnahm. Vergleichbare Ausstellungen

34 Dreier-Horning: Makarenko, S. 48; Shibanova-Harris: Geschichte der russischen Pädologie, S. 247–255.

35 Stambolis, Barbara: Jugend und Jugendbewegungen: Erfahrungen und Deutungen, in: Rossol, Nadine; Ziemann, Benjamin (Hg.): Aufbrüche und Abgründe: Das Handbuch der Weimarer Republik, Bonn 2023, S. 677–696, 677, 679.

36 Zur GeSoLei wird ein großes DFG-Forschungsprojekt an der HHU Düsseldorf durchgeführt: Meinschäfer, Victoria u.a.: Megaschau in einer fragilen Demokratie, in: Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1, 2026, S. 24–37.

37 Dazu für die USA auch Cook, Daniel Thomas: The Moral Project of Childhood: Motherhood, Material Life, and Early Children's Consumer Culture, New York 2020.

fanden im Kontext einer globalen Wohlfahrtsbewegung für Säuglinge, Kinder und Jugendliche an verschiedenen Orten weltweit statt.³⁸ Während die Experten hier in der Regel noch männlich waren, waren die Empfängerinnen der Wissenspraktiken häufig Mütter,³⁹ eine Entwicklung, die in der Forschung inzwischen unter dem Begriff der *scientific motherhood* gefasst wird.⁴⁰ Nicht ein vermeintlich natürliches Muttergefühl wurde als ausschlaggebend für eine angemessene Erziehung und Pflege von Kindern angesehen, sondern eine durch Expertinnen und Experten angeleitete Mütterlichkeit. Damit wurde Mutterschaft als relevante wissenschaftliche Einflussgröße wahrgenommen, um auf ein Heranwachsen von gesunden Kindern einzuwirken und schließlich ein gesellschaftliches Wiedererstarken nach den Bevölkerungsverlusten des Ersten Weltkriegs zu erreichen.

So lässt sich anhand der *GeSoLei* exemplarisch aufzeigen, wie sich Scientifizierung, Medikalisierung und Kommerzialisierung der Kindheit verbanden und sich das wissenschaftliche Interesse an Kindern an gesellschaftlichen Zielen ausrichtete. Zugleich wird aber auch deutlich, welche kindheitsbezogenen Wissenschaften ausgeschlossen oder an den Rand gedrängt wurden. Während der *Deutsche Verein zur Fürsorge jugendlicher Psychopathen* und auch die Rassenhygiene auf der Ausstellung präsent waren, blieben die Entwicklungspsychologie und auch die Psychoanalyse eine Leerstelle: Eine Auswahl, die in die Zukunft weisen sollte.⁴¹

Während die deutsche Entwicklung der Kinderforschung vor allem durch Medizin und Nationalökonomie geprägt wurde, setzten sich in den USA und Großbritannien entwicklungspsychologische Ansätze stärker durch.⁴² Zeitgleich zur *GeSoLei* in Düsseldorf eröffnete der Erzieher, Psychologe und Arzt Arnold Gesell an der Yale Psychoclinic sein photographisches Labor, das auf eine Erforschung der *normalen* kindlichen Entwicklung zielte.⁴³ Das Zentrum dieses Labors bildete der »photographische Dom« – eine kuppelförmige Stahlkonstruktion, die eine vom Kind unbemerkte Beobachtung,

38 Vgl. z.B. Stern, Alexandra M.: Better Babies Contests at the Indiana State Fair: Child Health, Scientific Motherhood, and Eugenics in the Midwest, 1920–1935, in: Stern, Alexandra M.; Markel, Howard (Hg.): *Formative Years: Children's Health in the United States, 1880–2000*, Ann Arbor 2002, S. 121–152; Saha, Ranjana: *Modern Maternities: Medical Advice about Breastfeeding in Colonial Calcutta*, London 2023.

39 Apple, Rima D.: *Perfect Motherhood: Science and Childrearing in America*, New Brunswick; London 2006, S. 56–82.

40 Heinemann, Isabel: »Concepts of Motherhood«: Öffentliche Debatten, Expertendiskurse und die Veränderung von Familienwerten in den USA (1890–1970), in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 8 (1), 2011, S. 60–87.

41 Schloßmann, Arthur (Hg.): *Gesolei: Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen*, zusammengestellt und bearb. von Fraenkel, Marta, Bd. I und II, Düsseldorf 1927. Dazu auch Körner, Hans; Stercken, Angela (Hg.): *Kunst, Sport und Körper, 1926–2002*, Düsseldorf; Ostfildern-Ruit 2002.

42 Grundlegend Rose, Nikolas S.: *Governing the Soul: The Shaping of the Private Self*, London 1999; Cairns: *The Making of Developmental Psychology*.

43 Zu weiteren Forschungsaktivitäten Gesells vgl. Smuts: *Science in the Service*, S. 173–190.

Verfilmung, Dokumentation und Erforschung kindlichen Verhaltens ermöglichte.⁴⁴ Den Weg zu diesem hochtechnologischen entwicklungspsychologischen Forschungsprojekt hatten die von Gesell erstellten und erstmals 1925 publizierten Zeitpläne der frühkindlichen Entwicklung geebnet: Sie dokumentierten in über 200 Fotografien das Erreichen *altersgerechter* Entwicklungsmeilensteine von Säuglingen und Kindern bis zum Alter von sechs Jahren und legten damit den Grundstein für eine bis in die Gegenwart in Medizin, Psychologie und Pädagogik zur Anwendung kommende Entwicklungsnormierung.⁴⁵ Wie bedeutsam diese Normenkonstrukte auch für die europäische Kindheitsforschung nach dem Zweiten Weltkrieg wurden, ist in den letzten Jahren durch die wissenschaftshistorische Forschung herausgestellt worden: »Das normale Kind wurde zum gesellschaftlichen Schlüssel für Wohlstand und Demokratie – und zum wissenschaftlichen Gegenstand, mit dem Herkunft und Zukunft des Menschen erforscht und Technologien zum Erhalt von Normalität entwickelt wurden.«⁴⁶ Damit hatte sich das Ziel der Beobachtung des Kindes von der Förderung der individuellen Entwicklung hin zur genormten Vermessung verschoben: Aus der Erfassung der Entwicklungsschritte wurde durch die Popularisierung der Forschungsergebnisse eine normalisierte Entwicklung nach Zeitplan.⁴⁷ Diese Instrumentalisierung seiner Forschungen sah Gesell selbst durchaus kritisch,⁴⁸ so wandte er sich gegen den in dieser Zeit boomenden Trend der psychometrischen Vermessung von Kindern mithilfe von unterschiedlichen Tests. Besonders umstritten war unter den Fachleuten der Einsatz der neu entworfenen Intelligenztests.⁴⁹ Vor allem die seit 1904 zunächst in Frankreich, später auch in den USA eingesetzten Intelligenzskalen dienten jahrzehntelang als Standard zur Messung intellektueller Fähigkeiten bei der Einschulung von Kindern.⁵⁰ Alfred Binet, dessen Name bis heute mit dem Intelligenztest verknüpft wird, wandte sich dabei explizit gegen die zeitgenössisch vertretene Ansicht, die Intelligenz sei eine angeborene und

44 Oßmer, Carola: Normal Development: The Photographic Dome and the Children of the Yale Psycho-Clinic, in: *Isis* 111 (3), 2020, S. 515–541; Varga, Donna: Look-Normal: The Colonized Child of Developmental Science, in: *History of Psychology* 14 (2), 2011, S. 137–157.

45 Oßmer, Carola: Zeitplan normaler Kindheit: Arnold Gesells Entwicklungszeitpläne und ihr kritisches Bild von Normalität, in: Balz, Viola; Malich, Lisa (Hg.): *Psychologie und Kritik*, Wiesbaden 2020, S. 117–137.

46 Oßmer: *Zeitplan normaler Kindheit*, S. 123.

47 Oßmer: *Zeitplan normaler Kindheit*, S. 136.

48 Smuts: *Science in the Service*, S. 183–186; von Oertzen, Christine: *Science in the Cradle: Milicent Shinn and Her Home-Based Network of Baby Observers, 1890–1910*, in: *Centaurus* 55 (2), 2013, S. 175–195.

49 Vgl. dazu auch Schregel, Susanne: *Intelligenz: Eine Geschichte des Unterscheidens in Deutschland und Großbritannien (1880–1990)*, Frankfurt a.M.; New York 2025; Canales, Antonio F.; Polenghi, Simonetta: *Classifying Children: A Historical Perspective on Testing and Measurement*, in: *Paedagogica Historica* 55 (3), 2019, S. 343–352.

50 Binet, Alfred; Simon, Théodore: *Méthodes nouvelles pour le diagnostic du niveau intellectuel des anormaux*, in: *L'année psychologique* 11, 1904, S. 191–244; Chapman, Paul D.: *Schools as Sorters: Lewis M. Terman, Applied Psychology, and the Intelligence Testing Movement, 1890–1930*, New York 1988; Schubeius, Monika: *Und das psychologische Laboratorium muss der Ausgangspunkt pädagogischer Arbeiten werden! Zur Institutionalisierungsgeschichte der Psychologie von 1890–1933*, Frankfurt a.M. 1990.

unveränderliche Größe.⁵¹ Auch der Entwicklungspsychologe William Stern widersprach im Kontext seiner umfangreichen Begabungsforschungen der Ansicht, die intellektuellen Fähigkeiten eines Kindes seien im Wesentlichen von den Erbanlagen abhängig, sondern hob stattdessen die Bedeutung der sozialen Herkunft und der Individualität der Persönlichkeit hervor.⁵² Das war im Sinne der sozialpolitischen und sozialhygienischen Ambitionen, welche die Weimarer Republik in ihren Anfangsjahren auszeichneten, eine durchaus erwünschte Perspektive.

Doch – und dies ist ein grundsätzliches Strukturelement des wissenschaftlichen Blicks auf Kindheit in historischer Perspektive – entwickelte sich zugleich auch ein defizitärer Blick auf »nicht normale« Kinder: Bereits seit den 1890er Jahren hatte sich die Diagnose der »Psychopathie« als Sammelbecken für die Beschreibung psychiatrischer Krankheiten, Probleme und Störungen etabliert, bei denen die Abgrenzung zu sozialen Auffälligkeiten alles andere als streng war. Das »Psychopathiekonzept« im Sinne eines angeborenen Grenzzustandes zwischen psychisch »normal« und »abnorm«⁵³ wurde in der jüngeren Forschung auch als Gründungsparadigma⁵⁴ der sich zeitgleich etablierenden und professionalisierenden Kinder- und Jugendpsychiatrie bezeichnet, die in den 1920er Jahren an Bedeutung und Einfluss gewann.⁵⁵ So konnte die Bedeutung der sich während der Weimarer Republik an der Charité Berlin etablierenden individualisierenden sogenannten Psychopathenfürsorge durch die Sozialpädagogin Ruth von der Leyen und den Psychiater Franz Kramer herausgearbeitet werden. Während diese Akteure einen milieuorientierten Ansatz in der Debatte um Anlage und Umwelt als konkurrierende Ursachenkonzepte vertraten, dominierte im allgemeinen medizinischen Diskurs die These einer angeborenen Störung, die – vergleichbar mit der Diagnose »Schwachsinn« – schon früh in einen Diskurs um »Minderwertigkeit« einbezogen wurde.⁵⁶

51 Thompson; Hogan; Clark: *Developmental Psychology*, S. 45.

52 Heinemann: *Das Kind als Person*, S. 248–257; vgl. auch Ottavi, Dominique: *De Darwin à Piaget: Pour une histoire de la psychologie de l'enfant*, Paris 2001.

53 Sparing, Frank; Fehleemann, Silke: Die Diagnose Psychopathie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Rheinland nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in: Eberle, Annette; Kaminsky, Uwe; Behringer, Luise u.a. (Hg.): *Menschenrechte und Soziale Arbeit im Schatten des Nationalsozialismus: Der lange Weg der Reformen*, Wiesbaden 2023, S. 107–134. Die Wurzeln dieses Krankheitskonzeptes lassen sich bis ins 18. Jahrhundert rückverfolgen, vgl. Nissen, Gerhard: *Kulturgeschichte seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen*, Stuttgart 2005, S. 230–234.

54 Rose, Wolfgang; Fuchs, Petra; Beddies, Thomas: *Diagnose »Psychopathie«: Die urbane Moderne und das schwierige Kind, Berlin 1918–1933*, Wien; Köln; Weimar 2016, S. 18; Fuchs, Petra; Rose, Wolfgang: *Kollektives Vergessen: Die Diagnose Psychopathie und der Umgang mit dem schwierigen Kind im Verständnis von Franz Kramer und Ruth von der Leyen*, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 187–208.

55 Schepker, Klaus; Fangerau, Heiner: Die Gründungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Kinderpsychiatrie und Heilpädagogik (DGKH) und ihr Wirken, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 17–186.

56 Trent, James W.: *Inventing the Feeble Mind: A History of Intellectual Disability in the United States*, New York 2017, vgl. als historische Quelle: Koch, Julius Ludwig August: *Die psychopathischen Minderwertigkeiten*, 3 Bde., Ravensburg 1891–1893.

Da gerade das Jugendalter seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend von Mediziner:innen, Juristen und Kriminologen definiert und als problematisch wahrgenommen wurde,⁵⁷ gerieten vornehmlich Heranwachsende in den Fokus der Wissenschaft. Zahlreiche zeitgenössische kontroverse wissenschaftliche und öffentliche Debatten um den Zustand der Jugend spiegeln die defizitorientierte Perspektive auf Heranwachsende.⁵⁸ Wie Jugend sich als Konzept formte, wie sich Jugendliche in eigenständigen Bewegungen zusammenschlossen und sich von den Erwachsenen segregierten und letztlich auch, wie sich die öffentliche Debatte um Jugendliche entwickelte, ist in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren intensiv untersucht worden. Wesentliche Impulse lieferte insbesondere die von Detlev Peukert vorgelegte Studie zum Umgang mit als deviant wahrgenommenen (männlichen) Jugendlichen.⁵⁹ Sie interpretierte am Beispiel der Jugendfürsorge die Moderne als grundsätzlich janusgesichtig, da sie erziehbare Jugendliche disziplinierte und sogenannte nicht erziehbare Jugendliche ausgrenzte, kriminalisierte und pathologisierte. Auf diese Weise konnte Peukert das den Errungenschaften der Moderne innewohnende destruktive Potenzial aufzeigen. Diese Interpretation lässt sich auch auf den Aufstieg von Rassenhygiene und Eugenik anwenden, welche jüngst erneut in den Blick der kindheitshistorisch relevanten historischen Forschung gekommen sind,⁶⁰ wobei weniger biografische als vielmehr institutionen- und disziplinengeschichtliche Forschungsperspektiven gewählt wurden. Die eugenische, in Deutschland rassenhygienische Perspektive setzte auf die Verhinderung sogenannter »lebensschwacher« Kinder, deren Kränklichkeit nicht als sozial verursacht, sondern als erblich erworben verstanden wurde. War dies eine internationale Tendenz, radikalisierte sich diese Entwicklung im Deutschen Reich unter den Vorzeichen der nationalsozialistischen Machtübernahme nach rassistischen und antisemitischen Prämissen, die auch zur Neuausrichtung

57 Heinemann: Das Kind als Person, S. 279–282.

58 Rose; Fuchs; Beddies: Diagnose »Psychopathie«, S. 32.

59 Peukert, Detlev J. K.: Grenzen der Sozialdisziplinierung: Aufstieg und Krise der deutschen Jugendfürsorge von 1878 bis 1932, Köln 1986. Zur Wissenschaftsgeschichte der »Jugend« ließe sich ein eigener Beitrag schreiben, hier nur einige Arbeiten zur Auswahl: Stambolis: Jugend und Jugendbewegungen; Gaida, Oliver; Marx, Marie-Theres; Reus, Julia u.a. (Hg.): Zwang zur Erziehung? Deviante Jugendliche als institutionalisierte Aufgabe im 20. Jahrhundert, Münster 2022; Dudek, Peter: Von der »Entdeckung der Jugend« zur »Geschichte der Jugend«: Zeitgenössische Beobachtungen über ein neues soziales Phänomen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1933, in: Dietz, Burkhard; Lange, Ute; Wahle, Manfred (Hg.): Jugend zwischen Selbst- und Fremdbestimmung: Historische Jugendforschung zum rechtsrheinischen Industriegebiet im 19. und 20. Jahrhundert, Bochum 1996, S. 15–41; Weinrich, Arndt: Der Weltkrieg als Erzieher: Jugend zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus, Essen 2013; Elberfeld, Jens: Jugendliche Körper: Aufbrüche, Anforderungen und Ambivalenzen der Moderne, in: Zaunstöck, Holger (Hg.): Moderne Jugend? Jungsein in den Franckeschen Stiftungen 1890–1933, Halle 2019, S. 126–137.

60 Herzog, Dagmar: Eugenische Phantasmen: Eine deutsche Geschichte, Berlin 2024; Trent: Inventing the Feeble Mind; Ralser, Michaela: Die Sorge um das erziehungsschwierige Kind, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung, Berlin 2017, S. 557–578; Beddies, Thomas: Zwischen Anlage und Erziehung: Zum pädiatrischen Umgang mit »nervösen« und »psychopathischen« Kindern in der Weimarer Republik, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung, Berlin 2017, S. 209–224.

der Kinder- und Jugendmedizin, -fürsorge und -wohlfahrt führten. Individualtherapeutische, milieuerorientierte oder psychotherapeutische Ansätze wurden zugunsten einer auf Auslese und den gesunden »Volkskörper« ausgerichteten Gesundheitspolitik unterdrückt [»Gesundheit«].⁶¹

Das Ausmaß der Menschenrechtsverbrechen gegenüber Kindern während des Nationalsozialismus, die im Namen von Medizin und Wissenschaft durchgeführt wurden, ist bis heute nicht abschließend erforscht, insbesondere im Hinblick auf die individuellen Schicksale. Der 2023 publizierte Bericht der *Lancet Commission on Medicine, Nazism and the Holocaust*⁶² zeigt, wie vielfältig Kinder von den meist wissenschaftlich motivierten Verbrechen betroffen waren, die hier nur skizziert werden können: Nicht nur bei den Zwangssterilisationen⁶³, sondern auch bei den ab 1939 durchgeführten Ermordungen von behinderten Kindern nahmen wissenschaftlich arbeitende Ärzt:innen eine Schlüsselrolle ein, wie grundlegende medizinhistorische Studien zeigen konnten.⁶⁴ Besonders die sogenannte »NS-Kindereuthanasie«, die ein 1939–1945 hierfür eigens geschaffener *Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden* orchestrierte⁶⁵ und der die Ermordung von bis zu 10.000 zumeist behinderten Kindern verantwortete, wurde in der historischen Forschung der 1990er und 2000er Jahre untersucht.⁶⁶ Das war auch wissenschaftshistorisch von Bedeutung, da der Mord an minderjährigen Patient:innen unmittelbar mit medizinischen Forschungsprogrammen verknüpft war: Etwa die Hälfte der als »Kinderfachabteilungen« getarnten Tötungsabtei-

-
- 61 Oommen-Halbach, Anne: »Denn im Verein stehen wir dem Nichts gegenüber«: Der Vorstand des Deutschen Vereins zur Fürsorge für jugendliche Psychopathen e. V. zwischen gescheiterter Überlebensstrategie und Resistenz (1933–1935), in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 225–252; Woelk, Wolfgang; Vögele, Jörg (Hg.): *Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland: Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der »doppelten Staatsgründung«*, Berlin 2002.
- 62 Czech, Herwig; Hildebrandt, Sabine; Reis, Shmuel u.a.: *The Lancet Commission on Medicine, Nazism, and the Holocaust: Historical Evidence, Implications for Today, Teaching for Tomorrow*, in: *Lancet* 402, 2023, S. 1867–1940. Vgl. dazu auch Hiemesch, Wiebke: *Kinder und Kindheiten in nationalsozialistischen Konzentrationslagern*, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 319–359.
- 63 Wilkes, Johannes: *Wie erlebten Jugendliche ihre Zwangssterilisierung in der Zeit des Nationalsozialismus? Aus dem Bericht eines verantwortlichen Arztes*, in: *Nervenarzt* 73 (11), 2002, S. 1055–1057.
- 64 Vgl. den oben genannten Bericht der Lancet-Commission und Beddies, Thomas; Hübener, Kristina (Hg.): *Kinder in der NS-Psychiatrie*, Berlin 2004; Benzenhöfer, Udo: *Kindereuthanasie in der NS-Zeit unter besonderer Berücksichtigung von Reichsausschussverfahren und Kinderfachabteilungen*, Ulm 2020.
- 65 Topp, Sascha: *Der »Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden«: Zur Organisation der Ermordung minderjähriger Kranker im Nationalsozialismus 1939–1945*, in: Beddies, Thomas; Hübener, Kristina (Hg.): *Kinder in der NS-Psychiatrie*, Berlin 2004, S. 17–54.
- 66 Benzenhöfer: *Kindereuthanasie*; Kaelber, Lutz; Reiter, Raimond (Hg.): *Kindermord und »Kinderfachabteilungen« im Nationalsozialismus: Gedenken und Forschung*, Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2011.

lungen – so schätzt Paul Weindling – waren zugleich in medizinische Experimente an jungen Menschen involviert, hierzu zählten insbesondere die Obduktionen der Gehirne der Kinder.⁶⁷ Aber auch zu ihren Lebzeiten wurden viele der in die »NS-Kindereuthanasie« involvierten Kinder schmerzhaften und invasiven medizinischen Untersuchungen ausgesetzt.⁶⁸

In den letzten Kriegsjahren (1943–1945) wurden Kinder auch in den Konzentrationslagern Opfer von Menschenversuchen. Ihr junges Alter und fehlende Vorerkrankungen machten die Kinder aus Sicht der forschenden Ärzt:innen zu besonders geeigneten Versuchsobjekten.⁶⁹ Bei diesen umfangreichen medizinischen Forschungen an Kindern und Jugendlichen, zu denen auch die mit der *Kaiser Wilhelm Gesellschaft* in Berlin abgestimmte genetische Forschung Josef Menges an minderjährigen Zwillingen in Auschwitz zählte,⁷⁰ wurden Angst, Schmerz, schwerste psychische und physische Verletzungen bis hin zum Tod der Kinder zugunsten einer – den zeitgenössischen medizinischen Prämissen verpflichteten Forschung – billigend in Kauf genommen.⁷¹

-
- 67 Weindling, Paul: *Victims and Survivors of Nazi Human Experiments: Science and Suffering in the Holocaust*, London; New Delhi; New York u.a. 2015, S. 33–41, 36. Zur direkten Verbindung von Ermordung von Kindern und medizinischer Forschung vgl. Czech, Herwig: Der Spiegelgrund-Komplex: Kinderheilkunde, Heilpädagogik, Psychiatrie und Jugendfürsorge im Nationalsozialismus, in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 25 (1/2), 2014, S. 194–219; Uzarczyk, Kamila: Der Kinderfachabteilung vorzuschlagen: The Selection and Elimination of Children at the Youth Psychiatric Clinic Loben (1941–45), in: Weindling, Paul (Hg.): *From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi Medical and Racial Research, 1933–1945*, London 2017, S. 183–206; Reichardt, Babette: »Gördener Forschungskinder«: NS-»Euthanasie« und Hirnforschung, in: Rotzoll, Maike; Hohendorf, Gerrit; Fuchs, Petra u.a. (Hg.): *Die nationalsozialistische »Euthanasie«-Aktion T4 und ihre Opfer: Geschichte und ethische Konsequenzen für die Gegenwart*, Paderborn 2010, S. 146–151.
- 68 Hohendorf, Gerrit; Roelcke, Volker; Rotzoll, Maike: Innovation und Vernichtung: Psychiatrische Forschung und »Euthanasie« an der Heidelberger Psychiatrischen Klinik 1939–1945, in: *Nervenarzt* 67 (11), 1996, S. 935–946; Rotzoll, Maike; Hohendorf, Gerrit: Murdering the Sick in the Name of Progress? The Heidelberg Psychiatrist Carl Schneider as a Brain Researcher and »Therapeutic Idealist«, in: Weindling, Paul (Hg.): *From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi Medical and Racial Research, 1933–1945*, London 2017, S. 163–182; Roelcke, Volker; Hohendorf, Gerrit; Rotzoll, Maike: Erbpsychologische Forschung im Kontext der »Euthanasie«: Neue Dokumente und Aspekte zu Carl Schneider, Julius Deussen und Ernst Rüdin, in: *Fortschritte Neurologie Psychiatrie* 66 (7), 1998, S. 331–336.
- 69 Vgl. hierzu Ley, Astrid: Children as Victims of Medical Experiments in Concentration Camps, in: Weindling, Paul (Hg.): *From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi Medical and Racial Research, 1933–1945*, London 2017, S. 209–220; Borge, Baard Herman; Kleinau, Elke; Ødegaard, Ingvill Constanze (Hg.): *Children and Youth at Risk in Times of Transition: International and Interdisciplinary Perspectives*, München; Wien 2024; Schumann, Dirk: *Childhood and Youth in Nazi Germany*, in: Fass, Paula S. (Hg.): *The Routledge History of Childhood in the Western World*, London 2013, S. 451–468.
- 70 Lifton, Robert: *Ärzte im Dritten Reich*, Stuttgart 1988, S. 406–420; Massin, Benoît: Mengele, die Zwillingforschung und die »Auschwitz-Dahlem Connection«, in: Sachse, Carola (Hg.): *Die Verbindung nach Auschwitz: Biowissenschaften und Menschenversuche an Kaiser-Wilhelm-Instituten: Dokumentation eines Symposiums*, Göttingen 2003, S. 224–233; Marwell, David G.: Mengele: Biographie eines Massenmörders, Darmstadt 2021, S. 103–114.
- 71 Ley: *Children as Victims*, S. 209–220.

Wie ausgeprägt die Kontinuitäten einer solchen medizinischen Forschung auch nach 1945 waren, darauf verweist u.a. die ganz aktuelle historische Darstellung der Tuberkuloseforschung an Kindern an der Landeskinderheilstätte Mammolshöhe in Hessen von Hans-Walther Schmuhl und Karsten Wilke.⁷²

Dabei bleiben die Stimmen der Kinder selbst – auch in der heutigen kindheitshistorischen Forschung – meist stumm, häufig sind noch nicht einmal ihre Namen bekannt.⁷³ Die quellengestützte Erforschung ihrer spezifischen kindlichen Erfahrungen bleibt bis auf wenige Ausnahmen⁷⁴ bislang ein Forschungsdesiderat. Erst in jüngerer Vergangenheit haben historische Studien versucht, diese Lücken deutlicher zu adressieren und die Quellenbasis zur kindeigenen Handlungsmacht vermehrt zu identifizieren.⁷⁵

4. Wissenschaft und Kindheit in der unmittelbaren Nachkriegszeit

Angesichts der massiven Gewalterfahrungen während des Zweiten Weltkriegs [»Krieg] war der vermeintliche Schutzraum Kindheit in Europa so erheblich in Frage gestellt worden, dass sich international massive Gegenbewegungen zeigten.⁷⁶ Kindheit bzw. die Vorstellung von einer besonders schutzbedürftigen Lebensphase musste in der Nachkriegszeit unter großen Anstrengungen wiederhergestellt werden, was sich nicht

-
- 72 Schmuhl, Hans-Walter; Wilke, Karsten: Die Landeskinderheilstätte Mammolshöhe und ihr Direktor Werner Catel: Fürsorge, Therapie und unethische Forschung 1947–1954, Paderborn 2025.
- 73 Erst seit kurzem eröffnet eine Online-Datenbank den systematischen Zugang zu Namen und Lebensdaten von Menschen, die zum Opfer erzwungener medizinischer Forschung während des Nationalsozialismus wurden. Unter den derzeit 16.000 biografischen Profilen lassen sich anhand der Lebensdaten auch Kinder und Jugendliche ermitteln. Vgl. hierzu die von der Max-Planck-Gesellschaft und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina geförderte und unter der Leitung von Paul Weindling erstellte Datenbank: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (Hg.): Victims of Biomedical Research under National Socialism, <https://ns-medical-victims.org>, Stand: 23.09.2025.
- 74 Für die Opfer des Nationalsozialismus wären hier beispielsweise die Zeichnungen von Kindern aus dem Ghetto Theresienstadt zu nennen, vgl. Krass, Sarah: Kinderzeichnungen aus dem Ghetto Theresienstadt: Ein Beitrag zur Erinnerungs- und Vermächtniskultur, Baden-Baden 2015; Saxton, Martha: Introduction, in: Journal of the History of Childhood and Youth 1 (1), 2008, S. 1–3; Maza, Sarah: The Kids Aren't All Right: Historians and the Problem of Childhood, in: The American Historical Review 125, 2020, S. 1261–1285.
- 75 Beispielsweise Stargardt, Nicholas: Witnesses of War: Children's Life Under the Nazis, London 2005; vgl. auch Wall, John: From Childhood Studies to Childism: Reconstructing the Scholarly and Social Imaginations, in: Children's Geographies 20 (3), 2019, S. 257–270.
- 76 Vor allem Zahra, Tara: The Lost Children: Reconstructing Europe's Families after World War II, Cambridge 2011; vgl. Reus, Julia: Zugehörigkeiten nach dem Krieg: Kinder im Blick des alliierten Kindersuchdienstes, in: L'Homme: Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft 34 (1), 2023, S. 79–96; Kind-Kovács, Friederike; Hitzer, Bettina: Displaced – Misplaced? Childhood, Separation and Violence in the 20th Century, in: Totalitarismus und Demokratie: Zeitschrift für internationale Diktatur- und Freiheitsforschung 20 (1), 2023, S. 3–34; Venken, Machteld; Röger, Maren: Growing Up in the Shadow of the Second World War: European Perspectives, in: European Review of History 22 (2), 2015, S. 199–220; Fass, Paula S.; Grossberg, Michael (Hg.): Reinventing Childhood After World War II, Philadelphia 2012.

zuletzt in der Gründung des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen und in der Arbeit der Weltgesundheitsorganisation zeigte.⁷⁷ Innerhalb dieser Anstrengungen wurde wiederum das Spannungsfeld zwischen der Betrachtung der Kinder als nationale Ressourcen und der Wahrnehmung von Interessen und Handlungsspielräumen der Kinder selbst deutlich.

Während sich international erhebliche Bemühungen zeigten, Kinderrechte und Kinderschutz voranzubringen, blieb Deutschland hier zunächst ein Nachzügler. Nicht zuletzt die Verfolgung und Vertreibung von psychoanalytisch tätigen Therapeut:innen aus Deutschland und den besetzten Nachbarländern,⁷⁸ haben hier zu einer bis in die 1970er⁷⁹ fortwirkenden Marginalisierung alternativer wissenschaftlicher Zugänge wie Psychoanalyse, Psychotherapie⁸⁰ sowie Psychosomatik geführt.⁸¹ Zwar sollte die am Berliner Göring-Institut⁸² während des NS etablierte »Neopschoanalyse« auch nach 1945 in Deutschland wirkmächtig bleiben, deren Wiederanschluss an die internationale Forschung blieb allerdings aus.

Es war dementsprechend symptomatisch, dass die nach 1945 folgende systematische Verschränkung von kindheitsbezogener psychoanalytischer Forschung (die sich durchaus kritisch gegenüber den psychoanalytischen Ansätzen Sigmund Freuds entwickelte) und pädagogischen Konzepten zunächst vor allem außerhalb von Deutschland, insbesondere in Großbritannien und den USA, stattfand.⁸³ Vor dem Hintergrund des gerade beendeten Krieges geriet vor allem die kindliche Aggression in den Forschungsfokus: Deren wissenschaftliche Durchdringung und gezielte therapeutische Beeinflussung sollte zukünftigen Kriegen vorbeugen. Die Frage nach der Entstehung von Aggressionen bei Kindern war einer der wissenschaftlichen Schwerpunkte des 1948 in London stattfindenden-

-
- 77 Moris, Jennifer M.: *The Origins of UNICEF 1946–1953*, Lanham 2015; Jolly, Richard: *UNICEF: Global Governance that Works*, London 2014; Fangerau, Heiner; Goergen, Arno; Griemert, Maria: *Child Welfare and Child Protection: Medicalization and Scandalization as the New Norms in Dealing with Violence Against Children*, in: Bagattini, Alexander; Macleod, Colin (Hg.): *The Nature of Children's Well-Being: Theory and Practice*, Dordrecht 2015, S. 209–225.
- 78 Ein besonders großer Verlust waren die vor allem mit Kindern befassten Therapeut:innen Anna Freud und Melanie Klein. Shapira, Michal: *The War Inside: Psychoanalysis, Total War, and the Making of the Democratic Self in Postwar Britain*, Cambridge 2013, S. 3; vgl. zur Geschichte der Psychoanalyse in Deutschland Lockot, Regine: *Erinnern und Durcharbeiten: Zur Geschichte der Psychoanalyse und Psychotherapie im Nationalsozialismus*, Gießen 2002.
- 79 Herzog, Dagmar: *Cold War Freud: Psychoanalysis in an Age of Catastrophes*, Cambridge 2017, S. 123–150.
- 80 Vgl. zu der seit den 1980er Jahren beforschten Geschichte der Kinderpsychotherapie und Kinderpsychoanalyse: Riley, Denise: *War in the Nursery: Theories of the Child and Mother*, London 1983; Shapira: *The War Inside*; Herzog: *Cold War Freud*.
- 81 Geisthövel, Alexa; Hitzer, Bettina (Hg.): *Auf der Suche nach einer anderen Medizin: Psychosomatik im 20. Jahrhundert*, Berlin 2019.
- 82 Das Institut wurde geleitet durch Matthias H. Göring, den Cousin Hermann Görings. Cocks, Geoffrey: *Psychotherapy in the Third Reich: The Göring Institute*, New York; Oxford 1985, S. 3–30.
- 83 Gebhart: *Die Angst*, S. 177–180; Moisel, Claudia: *Geschichte und Psychoanalyse: Zur Genese der Bindungstheorie von John Bowlby*, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 65 (1), 2017, S. 51–74.

den ersten internationalen Nachkriegskongresses zu *Mental Health*,⁸⁴ der transdisziplinär ganz unterschiedliche Wissenschaftler:innen wie etwa Margaret Mead, Anna Freud, Melanie Klein und Ernest Jones zusammenbrachte.⁸⁵ Das wissenschaftliche Unternehmen hatte nichts Geringeres zum Ziel als den Frieden zu bewahren, wie die Organisatoren es unmissverständlich zum Ausdruck brachten.⁸⁶

Zu den grundlegenden Konzepten, die in London verhandelt wurden, zählte auch die von dem britischen Psychiater John Bowlby seit Mitte der 1930er Jahre geprägte Bindungstheorie, die einen unmittelbaren kausalen Zusammenhang zwischen der psychischen Gesundheit Heranwachsender bzw. Erwachsener und einer gesunden Mutter-Kind-Bindung herstellte. Vor diesem Hintergrund wurde international auch die destruktive mentale Wirkung der Kriegserfahrung für Kinder noch einmal deutlicher.⁸⁷ Dagegen wurden im Nachkriegsdeutschland die traumatisierenden Erfahrungen, Familienverluste, Verfolgung und Entwurzelung, die international den Anlass für zahlreiche Tagungen boten,⁸⁸ zugunsten von noch andauernden eropathologischen Konzepten und personellen Kontinuitäten in Forschung, Kliniken und Schulen marginalisiert.⁸⁹ Aber auch die sich seit den 1920er Jahren vor allem in den angloamerikanischen Ländern ausbreitende Child-Guidance-Bewegung⁹⁰, die sich der Idee verschrieben hatte, dass Delinquenz bei Jugendlichen durch frühkindliche Interventionen verhindert werden könne, blieb im Nachkriegsdeutschland lange unbemerkt. Erst in den 1960er Jahren

-
- 84 Flugel, John (Hg.): *International Congress on Mental Health*, 4 Bde., London 1948, hier: Flugel, John (Hg.): *International Congress on Mental Health*, Bd. 1: *History, Development and Organisation*, London 1948.
- 85 Flugel: *International Congress*, Bd. 1, S. 129–152.
- 86 Flugel: *International Congress*, Bd. 1, S. 5.
- 87 Grundlegend siehe Moisel: *Geschichte und Psychoanalyse*; Bowlby, John; Miller, Emanuel; Winnicott, Donald W.: *Evacuation of Small Children*, in: *The British Medical Journal* 2 (4119), 1939, S. 1202–1203; Laubender, Carolyn: *The Political Clinic: Psychoanalysis and Social Change in the Twentieth Century*, New York 2024.
- 88 Boussion, Samuel: »Pour la paix du monde: sauvons les enfants!«: *Les Semaines internationales d'étude pour l'enfance victime de la guerre (SEPEG) 1945–1951*, in: Denéchère, Yves; Niget, David (Hg.): *Droits des enfants aux XX^e siècle: Pour une histoire transnationale*, Rennes 2015, S. 63–71; Boussion, Samuel; Jaccard, Camille: *Former des élites médico-pédagogiques: Le cours de perfectionnement des Semaines internationales d'étude pour l'enfance victime de la guerre*, Lausanne 1946–1949, in: Janett, Miriam; Germann, Urs; Hafner, Urs (Hg.): *Das Problem Kind: Zur Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Schweiz im 20. Jahrhundert*, Basel 2023, S. 151–165.
- 89 Roelcke, Volker: *Erbbiologie und Kriegserfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der frühen Nachkriegszeit: Kontinuitäten und Kontexte bei Hermann Stutte*, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 447–464; Fehleemann, Silke; Sparing, Frank: *Wiederkehrende Gewalt: (Kriegs-)Kinder in den psychiatrischen Einrichtungen des Rheinlandes 1945–1954*, in: Grüner, Stefan; Raasch, Markus (Hg.): *Zucht und Ordnung: Gewalt gegen Kinder in historischer Perspektive*, Berlin 2019, S. 213–240; Boussion, Samuel: *Héritage vs. traumatisme: Psychiatres et enfants victimes de la guerre 1945–1950*, in: *Psychologie Clinique* 53, 2022, S. 46–58.
- 90 Grundlegend zur Child-Guidance-Bewegung Jones, Kathleen: *Taming the Troublesome Child: American Families, Child Guidance, and the Limits of Psychiatric Authority*, Cambridge 2022; Stewart, John: *Child Guidance in Britain, 1918–1955: The Dangerous Age of Childhood*, London 2013; Smuts: *Science in the Service*, S. 103–116, 191–206, 207–225; Horn: *Before It's Too Late*.

zeigte sich ein beginnender Reformprozess, dessen Wirkung sich in der Erneuerung pädagogischer, psychologischer und psychiatrischer Konzepte zeigte [»Heimerziehung und Fürsorgepraxis«].⁹¹

5. Die Entwicklung in den beiden deutschen Staaten

Begrenzte Wahrnehmungsveränderungen im Blick auf junge Menschen, insbesondere auf Kinder mit »Behinderungen«, wurden in den 1950er Jahren in der Bundesrepublik zunächst durch die Perspektive von außen vorangetrieben: Der Niederländer Tom Mutters, der mit der Betreuung der jüdischen *Displaced Children* mit geistigen Behinderungen betraut war, wurde auf deren katastrophale Lage aufmerksam und gründete 1958 zusammen mit betroffenen Eltern und einigen Psychiatern die *Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind*.⁹² Ebenso trug der Contergan-Skandal in den frühen 1960er Jahren dazu bei, dass Kinder mit Behinderungen anders wahrgenommen wurden.⁹³ Solche Veränderungen schlugen sich auch in den populären Medien nieder: In den 1970er Jahren führte die Vorabendserie *Unser Walther*, in der die Erfahrungen einer Familie mit einem Kind mit Down-Syndrom dargestellt wurden, zu einer öffentlichen Diskussion über die Inklusion von Kindern mit Behinderungen.⁹⁴ Diese Entwicklungen werden seit den 1990er Jahren durch die *Disability History* erforscht, die durch innovative Studien wichtige Impulse für die Kindheitsgeschichte gesetzt hat, da sich gerade in der Kindheitsphase die Unterscheidung zwischen »nicht behindert/behindert« durch das gegliederte Schulsystem und andere Ordnungssysteme manifestiert und zementiert.⁹⁵ Vor dem Hintergrund dieser Arbeiten rückte in den letzten Jahrzehnten zunehmend die Frage in den Blick,

-
- 91 Die Forschung zur Zäsur von »68« ist inzwischen zu zahlreich, um sie hier noch anführen zu können. Als Überblick Baader, Meike Sophia: Erziehung und 68, in: Bundeszentrale für politische Bildung: Die 68er Bewegung, 30.05.2008, <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/68er-bewegung/51961/erziehung-und-68/>, Stand: 23.06.2025.
 - 92 Stoll, Jan: Behinderte Anerkennung? Interessenorganisationen von Menschen mit Behinderungen in Westdeutschland seit 1945, Frankfurt a.M. 2017, S. 125–137; Fehleemann, Silke: Für eine »gewisse Glücksfähigkeit«: Die Kinder von Goddelau und die Gründung der »Lebenshilfe« in Marburg, in: Göllnitz, Martin; Mecking, Sabine (Hg.): Skandal!? Marburg im 20. Jahrhundert, Marburg 2021, S. 235–253.
 - 93 Großbölting, Thomas; Lenhard-Schramm, Niklas (Hg.): Contergan: Hintergründe und Folgen eines Arzneimittelskandals, Göttingen 2017.
 - 94 Rössel, Raphael: »Das muß ertragen werden«: Die Serie »Unser Walter« (ZDF 1974) und die Familiarisierung von Behinderungen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 19 (2), 2022, S. 388–397.
 - 95 Rössel, Raphael: Belastete Familien? Eine Alltagsgeschichte westdeutscher Haushalte mit behinderten Kindern (1945–1990), Frankfurt a.M. 2022; Barsch, Sebastian, Bösl, Elsbeth: Disability History: Behinderung sichtbar machen: Emanzipationsbewegung und Forschungsfeld, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, 19 (2), 2022, S. 219–234; von Hodenberg, Christina; Lingelbach, Gabriele; Rössel, Raphael (Hg.): Journal of Modern European History 22 (4): Disability and Family Care in Modern European History), 2024; Ritzmann, Iris: Sorgenkinder: Kranke und behinderte Mädchen und Jungen im 18. Jahrhundert, Köln; Weimar; Wien 2008.

welche Agency Kindern im Allgemeinen und Kindern mit Behinderungen im Besonderen zugeschrieben werden kann. Dieser Frage widmen sich auch neue Ansätze, die sich transdisziplinär als Kindheitswissenschaften verstehen.⁹⁶

In der frühen DDR rückten milieuorientierte Fragen nach Erziehungsfehlern als Ursache für Fehlverhalten von Kindern zunächst in den Vordergrund und die Diagnose der als erblich geltenden »Psychopathie« wurde zunehmend durch den Begriff der »Schwererziehbarkeit« ersetzt. Diese Ansätze lieferten eine Rechtfertigung für eine verstärkte Betreuung und Kollektiverziehung von Kindern in staatlichen Kinderheimen (»Heimerziehung und Fürsorgepraxis«).⁹⁷ Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wird auch die Geschichte des Krippenwesens in der Geschichtswissenschaft diskutiert, nachdem eine Monografie diese DDR-Institutionen äußerst kritisch dargestellt hatte und ihnen einen vernachlässigenden und zwangsgeprägten Umgang mit den betreuten Kindern vorgeworfen hatte.⁹⁸

Im Hinblick auf die Geschichte der Pädagogik als Wissenschaft sind die Forschungen für die deutsche Geschichte nach 1945 fast unüberschaubar, hier können nur einige zentrale, einschlägig historisch orientierte Publikationen angeführt werden.⁹⁹ Zunehmend wurde die Verwissenschaftlichung der Elternschaft und der Familie in langfristiger Perspektive zum Untersuchungsgegenstand.¹⁰⁰ Darüber hinaus ist sowohl die bil-

-
- 96 Winkler: Kindheitsgeschichte, S. 213–231; Hanson, Karl: Embracing the Past: »Been«, »Being« and »Becoming« Children, in: *Childhood* 24 (3), 2017, S. 281–285; Rietmann, Felix E.; Schildmann, Mareike; Arni, Caroline u.a.: Knowledge of Childhood: Materiality, Text, and the History of Science – An Interdisciplinary Round Table Discussion, in: *The British Journal for the History of Science* 50 (1), 2017, S. 111–141; Wall: Childism; Betz, Tanja; Eßer, Florian: Kinder als Akteure: Forschungsbezogene Implikationen des erfolgreichen Agency-Konzepts, in: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 11 (3), 2016, S. 301–314; für einen vertieften Einblick in die pädagogikhistorische Literatur eignet sich die Datenbank www.fachportal-paedagogik.de.
- 97 Oommen-Halbach, Anne: Der diagnostische Blick auf die Kinder im Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik und pädagogisch-psychologische Therapie, in: Glaesmer, Heide; Wagner, Birgit; Gahleitner, Silke Birgitta u.a. (Hg.): *Ehemalige Heimkinder der DDR: Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne*, Stuttgart 2023, S. 93–120.
- 98 Von Rosenberg, Florian: *Das beschädigte Kind: Das Krippensystem der DDR und seine Folgen*, München 2022; Budde, Gunilla: Rezension von: Florian von Rosenberg: *Die beschädigte Kindheit: Das Krippensystem der DDR und seine Folgen*, München 2022, in: *sehепunkte* 23 (10), 2023, <https://www.sehepunkte.de/2023/10/37647.html>, Stand: 15.06.2025.
- 99 Baader, Meike Sophia; Kössler, Till; Schumann, Dirk (Hg.): *Jugend – Gewalt: Erleben – Erörtern – Erinnern*, Göttingen 2023; Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014; Baader, Meike Sophia; Kenkmann, Alfons (Hg.): *Jugend im Kalten Krieg: Zwischen Vereinnahmung, Interessenvertretung und Eigensinn*, Göttingen 2021; Levsen, Sonja: *Autorität und Demokratie: Eine Kulturgeschichte des Erziehungswandels in Westdeutschland und Frankreich 1945–1975*, Göttingen 2019. Zur umfangreichen Geschichte der Erziehung während der sogenannten 68er Jahre Baader: *Erziehung und 68*; Kössler, Till: *Neue Ansätze der historischen Kindheitsforschung*, in: *Neue Politische Literatur* 64, 2019, S. 537–558; Wagner, Phillip; Kössler, Till (Hg.): *Moulding Democratic Citizens: Democracy and Education in Modern European History – An Introduction*, in: *European Review of History/Revue Européenne d'Histoire* 29 (6), 2022, S. 859–883. Als guter Einstieg eignet sich die Zeitschrift *Paedagogica Historica: International Journal of the History of Education*.
- 100 Heinemann, Isabel (Hg.): *Inventing the Modern American Family: Family Values and Social Change in 20th Century United States*, Frankfurt a.M. 2012; Heinemann, Isabel: *Die »erbgeseunde« Familie*

dungs- als auch die wissenschaftshistorische Geschichte der Schule und des Schulsystems nach 1945 lebhaft weiterentwickelt worden [»Bildung«].¹⁰¹ Dabei arbeitet die historische Bildungsforschung zunehmend mit wissenschaftshistorischen Methoden und Zugängen.¹⁰² Nach der friedlichen Revolution von 1989 hat sich die Geschichte der Pädagogik in der DDR als eigenes lebhaftes Forschungsfeld emanzipiert.¹⁰³ Nachdem die frühe Forschung der Geschichte der Lerntheorie und vor allem dem Einfluss von Iwan P. Pawlow und Alexander Makarenko¹⁰⁴ nachgegangen ist, wird nun vor allem die Geschichte der Schule und des Schulalltags (erneut) thematisiert. Hierbei interessieren sowohl die Frage nach einer möglichen Diskrepanz zwischen dem Anspruch der sozialistischen Ideologie und der Wirklichkeit des schulischen Alltags als auch die Rolle der Lehrenden als Akteur:innen oder das Konzept einer *sozialistischen Persönlichkeit*. Ebenso wurde die Psychiatrie- und Psychologiegeschichte der DDR im Hinblick auf Jugendfürsorge und Heimerziehung aufgearbeitet.¹⁰⁵ Die Oral History hat sich nicht zuletzt

als transatlantisches Projekt: Paul B. Popenoe, Otmar Freiherr von Verschuer und die Kontinuitäten der Eugenik 1920 bis 1970, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 71 (2), 2023, S. 237–271; Elberfeld, Jens: Ambivalenzen der Kritik: Familientherapie und die Debatte um Schizophrenie in den 1970er Jahren, in: Balz, Viola; Malich, Lisa (Hg.): Psychologie und Kritik: Formen der Psychologisierung nach 1945, Wiesbaden 2020, S. 187–219; Goschler, Constantin; Kössler, Till: Ungleichheit zwischen Biologie und Gesellschaft seit 1945: Einleitung, in: Goschler, Constantin; Kössler, Till (Hg.): Vererbung oder Umwelt? Ungleichheit zwischen Biologie und Gesellschaft seit 1945, Göttingen 2016, S. 7–22.

- 101 Kössler, Till: Jenseits von Brutalisierung oder Zivilisierung: Schule und Gewalt in der Bundesrepublik (1970–2000), in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 15 (2), 2018, S. 222–249; Gerster, Daniel; Groppe, Carola (Hg.): Schülerinnen- und Schülerleben im 19. und frühen 20. Jahrhundert: Aufwachsen, Alltag und Freizeit von Schülerinnen und Schülern höherer Schulen im deutschen Sprachraum und ihre Erforschung, Bad Heilbrunn 2023; Wenk, Sandra: Hoffnung Hauptschule: Zur Geschichte eines vergessenen Gesellschaftsprojekts der Bildungsreformära 1957–1973, Göttingen 2022; Rohstock, Anne: Antikörper zur Atombombe: Verwissenschaftlichung und Programmierung des Klassenzimmers im Kalten Krieg, in: Bernhard, Patrick; Nehring, Holger (Hg.): Den Kalten Krieg denken: Beiträge zur sozialen Ideengeschichte seit 1945, Essen 2014, S. 257–282.
- 102 Vgl. Zloch, Stephanie: Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft: Migration und Bildung in Deutschland 1945–2000, Göttingen 2023. Vgl. auch die Themenhefte des *Jahrbuchs für historische Bildungsforschung*, hier vor allem das Themenheft zur Wissenschaftsgeschichte 15 (2009); vgl. Groppe, Carola: Im Deutschen Kaiserreich: Eine Bildungsgeschichte des Kaiserreichs 1871–1918, Wien; Köln; Weimar 2018.
- 103 Tenorth, Heinz-Elmar; Wiegmann, Ulrich: Pädagogische Wissenschaft in der DDR: Ideologieproduktion, Systemreflexion und Erziehungsforschung: Studien zu einem vernachlässigten Thema der Disziplingeschichte deutscher Pädagogik, Bad Heilbrunn 2022; Fuhrich, Gina; Patzel-Mattern, Katja; Gawlich, Max (Hg.): Geschichte der Kindheit im geteilten Deutschland 1949–1989, Göttingen 2024; Engelmann, Christina; Haberkorn, Tobias; Miethe, Ingrid: Proletarische Pädagogik: Verhältnisbestimmungen, historische Experimente und Kontroversen sozialistischer Bildungskonzepte, Bad Heilbrunn 2025.
- 104 Dreier-Horning: Makarenko; Andresen, Sabine: Sozialistische Kindheitskonzepte: Politische Einflüsse auf die Erziehung, München 2006.
- 105 Gatzemann, Andreas: Die Erziehung zum »neuen« Menschen im Jugendwerkhof Torgau: Ein Beitrag zum kulturellen Gedächtnis, Münster 2008; Gahleitner, Silke Birgitta; Gabriel, Maite; de Andrade, Marilena u.a.: Sexualisierte Gewalt in der Heimerziehung der DDR: Bewältigungs- und Aufarbeitungswege anerkennen, Berlin 2023; Zimmermann, Verena: Den neuen Menschen schaffen:

methodisch durch diese zeithistorischen Forschungen mit Aufarbeitungscharakter erheblich weiterentwickelt; Historiker:innen, Pädagog:innen und Psycholog:innen haben die Chance genutzt und die ehemaligen Betroffenen und Akteur:innen zu diesem System befragt.¹⁰⁶ Im Gegensatz zu aktenzentrierter Forschung kann die Oral History die individuellen Sinnstiftungen, Deutungen und Wahrnehmungen der Beteiligten und Betroffenen dezidiert nachzeichnen.

Den Blick der Historiker:innen auf Kindheit fördert auch eine immer stärkere Hinwendung der Geisteswissenschaften zu Prozessen der Subjektivierung und Individualisierung, die das Interesse an der historischen Genese der Fachgebiete Psychologie, Psychiatrie und Psychoanalyse hat anwachsen lassen.¹⁰⁷ In diesem Zusammenhang kommen auch emotionshistorische Fragestellungen vermehrt in das Blickfeld.¹⁰⁸ Jüngere Forschungen beschäftigen sich mit der Historie der Verhaltensforschung an Schul- und Kindergartenkindern und mit der Geschichte von »aggressiven« und »verhaltensauffälligen« Kindern.¹⁰⁹ Da dieses Forschungsfeld sowohl von Seiten der Pädagogik, als auch der Psychologie und Medizin bespielt wird, ist es kaum noch überschaubar. Die im 19. Jahrhundert noch sehr deutliche Verbindung zwischen Philosophie und Pädagogik wird in der Wissenschaftsgeschichte wieder enger.¹¹⁰ Insgesamt ist in den letzten Jahren ein großer Bedarf nach synthetisierenden Arbeiten zu vermerken.¹¹¹

Die Umerziehung von schwererziehbaren und straffälligen Jugendlichen in der DDR (1945–1990), Köln; Weimar; Wien 2004; Beyer, Christof; Rotzoll, Maïke: »Besondere Einrichtung mit psychodynamischem Touch«: Die kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung der Universitätsnervenklinik Halle/Saale 1968–1990, in: Haak, Kathleen; Kumbier, Ekkehardt (Hg.): Psychiatrie in der DDR III: Weitere Beiträge zur Geschichte, Berlin 2023, S. 273–284.

- 106 Glaesmer, Heide; Wagner, Birgit; Gahleitner, Silke Birgitta u.a. (Hg.): Ehemalige Heimkinder der DDR: Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne, Stuttgart 2023; Söhner, Felicitas; Oommen-Halbach, Anne; Laudien, Karsten u.a.: Disziplinieren durch strukturelle Gewalt in Kinderheimen in der DDR? Das Forschungspotenzial von Zeitzeugenberichten, in: Baberowski, Jörg; Kindler, Robert; Donth, Stefan (Hg.): Disziplinieren und Strafen: Dimensionen politischer Repression in der DDR, Frankfurt a.M.; New York 2021, S. 135–151.
- 107 Elberfeld, Jens: Anleitung zur Selbstregulation: Eine Wissensgeschichte der Therapeutisierung im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M.; New York 2020; Goltermann, Svenja: Kinder im Visier: Gewaltprävention und die Entpolitisierung von Mobbing (1969–2020), in: Mittelweg 36 31 (6), 2022, S. 69–90; Rietmann: Mother-Blaming Revisited.
- 108 Frevert, Ute; Eitler, Pascal; Olsen, Stephanie u.a.: Learning How to Feel: Children's Literature and Emotional Socialization, 1870–1970, Oxford 2014; Stearns: Anxious Parents.
- 109 Odenwald, Jakob V.: Ethologists in the Kindergarten: Natural Behavior, Social Rank, and the Search for the »Innate« in Early Human Ethology (1960s–1970s), in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 45 (1/2), 2022, S. 87–111; vgl. auch das DFG-Projekt: *Das »böse Kind« und die Wissenschaft. Aggressionsforschung in Deutschland 1945–1989* an der TU Dresden und an der HHU Düsseldorf.
- 110 Drerup, Johannes; Schweiger, Gottfried: Philosophie der Kindheit, Berlin 2023.
- 111 Fass, Paula S. (Hg.): The Routledge History of Childhood in the Western World, London 2013; Heywood, Colin: Childhood in Modern Europe, Cambridge 2018; Winkler: Kindheitsgeschichte.

6. Ausblick

Die Wissenschaftsgeschichte der Kindheit ist ein ausgesprochen dynamisches Feld, in dem vielfältige Aspekte der Frage nach Norm und Anpassung von Kindern sowie der hiermit verbundenen Formen der gesellschaftlichen In- oder Exklusion in den zurückliegenden Jahrzehnten adressiert wurden. Darüber hinaus wurden zum einen pädagogische, psychologische und erzieherisch praktische Konzepte im Umgang mit Kindern analysiert. Zum anderen wurde aber auch der Frage nachgegangen, wie sich Kindheit und Jugend als wissenschaftsgeschichtliche Konzepte und Zuschreibungen entwickelt haben.

Da die Therapie und auch die Medikation von Kindern aktuell breit diskutiert werden und das Spektrum der beschriebenen mentalen Erkrankungen immer breiter wird, hat die historische Beschäftigung mit Norm und Normabweichung von Kindern Konjunktur. Dabei geraten in jüngster Zeit die historische Entwicklung von Diagnosen und Symptomen von »Verhaltensauffälligkeiten« in den Blick, wie etwa Aggressivität, Autismus¹¹² oder auch die Geschichte von AD(H)S, sowie die Frage der entsprechenden Behandlung und Medikation. In der wissenschaftshistorischen Perspektive nähern sich die Fächer Wissenschaftsgeschichte, Medizingeschichte und Geschichtswissenschaft über die Methode der Historischen Epistemologie und dem Konzept der epistemischen Ungerechtigkeit immer mehr an und es kommt zu vielfältigen Kooperationen. Vor diesem Hintergrund könnte inzwischen auch eine wissenschaftshistorische Metaperspektive auf die Aufarbeitung der historischen Bedingungen von Gewalt gegen junge Menschen gerichtet werden, d.h. es sollte danach gefragt werden, wann und wie Gewalt gegen Kinder gesellschaftlich thematisiert und skandalisiert wurde und welche Konjunkturen dabei deutlich werden.

Aktuell lässt sich zudem eine Konjunktur der sogenannten »Aufarbeitungsforschung« erkennen. Dabei zählt es zu den Spezifika der Zeitgeschichte der Kindheit, dass sie ihren Forschungsgegenstand – das mittlerweile erwachsen gewordene Kind – oftmals noch befragen kann und dabei den Wandel der Kindheitskonzepte und Kindheitsbilder in der jeweiligen Biografie reflektieren kann.

112 Sheffer, Edith: *Asperger's Children: The Origins of Autism in Nazi Vienna*, New York 2018; Evans, Bonnie: *The Metamorphosis of Autism: A History of Child Development in Britain*, Manchester 2017; Smith, Matthew: *Hyperactive: The Controversial History of ADHD*, London 2012.

Literaturverzeichnis

- Andresen, Sabine: Sozialistische Kindheitskonzepte: Politische Einflüsse auf die Erziehung, München 2006.
- Andresen, Sabine; Tröhler, Daniel: Die Analogie von Menschheits- und Individualentwicklung: Attraktivität, Karriere und Zerfall eines Denkmodells, in: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik 77 (2), 2001, S. 145–172.
- Apple, Rima D.: Perfect Motherhood: Science and Childrearing in America, New Brunswick; London 2006.
- Baader, Meike Sophia: Erziehung und 68, in: Bundeszentrale für politische Bildung: Die 68er Bewegung, 30.05.2008, <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/68-er-bewegung/51961/erziehung-und-68/>, Stand: 23.06.2025.
- Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröder, Wolfgang (Hg.): Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge, Frankfurt a.M.; New York 2014.
- Baader, Meike Sophia; Kenkmann, Alfons (Hg.): Jugend im Kalten Krieg: Zwischen Vereinnahmung, Interessenvertretung und Eigensinn, Göttingen 2021.
- Baader, Meike Sophia; Kössler, Till; Schumann, Dirk (Hg.): Jugend – Gewalt: Erleben – Erörtern – Erinnern, Göttingen 2023.
- Barsch, Sebastian; Bösl, Elsbeth: Disability History: Behinderung sichtbar machen: Emanzipationsbewegung und Forschungsfeld, in: Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History 19 (2), 2022, S. 219–234.
- Beddies, Thomas: Zwischen Anlage und Erziehung: Zum pädiatrischen Umgang mit »nervösen« und »psychopathischen« Kindern in der Weimarer Republik, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung, Berlin 2017, S. 209–224.
- Beddies, Thomas; Hübener, Kristina (Hg.): Kinder in der NS-Psychiatrie, Berlin 2004.
- Benzenhöfer, Udo: Kindereuthanasie in der NS-Zeit unter besonderer Berücksichtigung von Reichausschussverfahren und Kinderfachabteilungen, Ulm 2020.
- Bergmann, Anna: Die verhütete Sexualität: Die Anfänge der modernen Geburtenkontrolle, Hamburg 1992.
- Betz, Tanja; Eßer, Florian: Kinder als Akteure – Forschungsbezogene Implikationen des erfolgreichen Agency-Konzepts, in: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 11 (3), 2016, S. 301–314.
- Beyer, Christof; Rotzoll, Maike: »Besondere Einrichtung mit psychodynamischem Touch«: Die kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung der Universitätsnervenklinik Halle/Saale 1968–1990, in: Haak, Kathleen; Kumbier, Ekkehardt (Hg.): Psychiatrie in der DDR III: Weitere Beiträge zur Geschichte, Berlin 2023, S. 273–284.
- Binet, Alfred; Simon, Théodore: Méthodes nouvelles pour le diagnostic du niveau intellectuel des anormaux, in: L'année psychologique 11, 1904, S. 191–244.
- Borge, Baard H.; Kleinau, Elke; Ødegaard, Ingvill C. (Hg.): Children and Youth at Risk in Times of Transition: International and Interdisciplinary Perspectives, München; Wien 2024.
- Boussion, Samuel: Hérité vs. traumatisme: Psychiatres et enfants victimes de la guerre 1945–1950, in: Psychologie Clinique 53, 2022, S. 46–58.

- Boussion, Samuel: »Pour la paix du monde: sauvons les enfants!«: Les Semaines internationales d'étude pour l'enfance victime de la guerre (SEPEG) 1945–1951, in: Denéchère, Yves; Niget, David (Hg.): *Droits des enfants aux XX^e siècle: Pour une histoire transnationale*, Rennes 2015, S. 63–71.
- Boussion, Samuel; Jaccard, Camille: Former des élites médico-pédagogiques: Le cours de perfectionnement des Semaines internationales d'étude pour l'enfance victime de la guerre, Lausanne 1946–1949, in: Janett, Miriam; Germann, Urs; Hafner, Urs (Hg.): *Das Problem Kind: Zur Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Schweiz im 20. Jahrhundert*, Basel 2023, S. 151–165.
- Bowlby, John; Miller, Emanuel; Winnicott, Donald W.: *Evacuation of Small Children*, in: *The British Medical Journal* 2 (4119), 1939, S. 1202–1203.
- Budde, Gunilla: Rezension von: Florian von Rosenberg: *Die beschädigte Kindheit: Das Krippensystem der DDR und seine Folgen*, München 2022, in: *sehepunkte* 23 (10), 2023, <https://www.sehepunkte.de/2023/10/37647.html>, Stand: 15.06.2025.
- Cable, Mary: *The Little Darlings: A History of Child Rearing in America*, New York 1975.
- Cairns, Robert B.; Cairns, Beverly D.: *The Making of Developmental Psychology*, in: Lerner, Richard M. (Hg.): *Handbook of Child Psychology*, Bd. 1: *Theoretical Models of Human Development*, Hoboken 2006, S. 89–165.
- Canales, Antonio F.; Polenghi, Simonetta: *Classifying Children: A Historical Perspective on Testing and Measurement*, in: *Paedagogica Historica* 55 (3), 2019, S. 343–352.
- Chapman, Paul D.: *Schools as Sorters: Lewis M. Terman, Applied Psychology, and the Intelligence Testing Movement, 1890–1930*, New York 1988.
- Chrisman, Oscar: *Pädologie: Entwurf zu einer Wissenschaft des Kindes*, Jena 1896.
- Cocks, Geoffrey: *Psychotherapy in the Third Reich: The Göring Institute*, New York; Oxford 1985.
- Cook, Daniel Thomas: *The Moral Project of Childhood: Motherhood, Material Life, and Early Children's Consumer Culture*, New York 2020.
- Cunningham, Hugh: *Children and Childhood in Western Society Since 1500*, London 2014.
- Czech, Herwig: *Der Spiegelgrund-Komplex: Kinderheilkunde, Heilpädagogik, Psychiatrie und Jugendfürsorge im Nationalsozialismus*, in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 25 (1/2), 2014, S. 194–219.
- Czech, Herwig; Hildebrandt, Sabine; Reis, Shmuel u.a.: *The Lancet Commission on Medicine, Nazism, and the Holocaust: Historical Evidence, Implications for Today, Teaching for Tomorrow*, in: *Lancet* 402, 2023, S. 1867–1940.
- DeMause, Lloyd: *The Evolution of Childhood*, in: *History of Childhood Quarterly: The Journal of Psychohistory* 1 (4), 1974, S. 503–575.
- Depaepe, Marc: *Zum Wohl des Kindes? Pädologie, pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik in Europa und den USA, 1890–1940*, Weinheim; Leuven 1993.
- Dienel, Christiane: *Kinderzahl und Staatsräson: Empfängnisverhütung und Bevölkerungspolitik in Deutschland und Frankreich bis 1918*, Münster 1995.
- Dietrich-Daum, Elisabeth; Ralser, Michael; Rupnow, Dirk (Hg.): *Psychiatrisierte Kindheiten: Die Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation von Maria Nowak-Vogl, 1954–1987*, Innsbruck 2020.

- Dreier-Horning, Anke: Wie Anton S. Makarenko ein Klassiker der Pädagogik wurde: Zum Stand der Makarenkoforschung in Deutschland, Berlin 2023.
- Drerup, Johannes; Schweiger, Gottfried (Hg.): Philosophie der Kindheit, Berlin 2023.
- Dudek, Peter: Von der »Entdeckung der Jugend« zur »Geschichte der Jugend«: Zeitgenössische Beobachtungen über ein neues soziales Phänomen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1933, in: Dietz, Burkhard; Lange, Ute; Wahle, Manfred (Hg.): Jugend zwischen Selbst- und Fremdbestimmung: Historische Jugendforschung zum rechtsrheinischen Industriegebiet im 19. und 20. Jahrhundert, Bochum 1996, S. 15–41.
- Elberfeld, Jens: Ambivalenzen der Kritik: Familientherapie und die Debatte um Schizophrenie in den 1970er Jahren, in: Balz, Viola; Malich, Lisa (Hg.): Psychologie und Kritik: Formen der Psychologisierung nach 1945, Wiesbaden 2020, S. 187–219.
- Elberfeld, Jens: Anleitung zur Selbstregulation: Eine Wissensgeschichte der Therapeutisierung im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M.; New York 2020.
- Elberfeld, Jens: Jugendliche Körper: Aufbrüche, Anforderungen und Ambivalenzen der Moderne, in: Zaunstock, Holger (Hg.): Moderne Jugend? Jungsein in den Franckeschen Stiftungen 1890–1933, Halle 2019, S. 126–137.
- Engelmann, Christina; Haberkorn, Tobias; Miethe, Ingrid: Proletarische Pädagogik: Verhältnisbestimmungen, historische Experimente und Kontroversen sozialistischer Bildungskonzepte, Bad Heilbrunn 2025.
- Eßer, Florian: Die verwissenschaftlichte Kindheit, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröer, Wolfgang (Hg.): Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 124–153.
- Eßer, Florian: Das Kind als Hybrid: Empirische Kinderforschung (1896–1914), Weinheim; München 2013.
- Evans, Bonnie: The Metamorphosis of Autism: A History of Child Development in Britain, Manchester 2017.
- Fangerau, Heiner; Goergen, Arno; Griemert, Maria: Child Welfare and Child Protection: Medicalization and Scandalization as the New Norms in Dealing with Violence Against Children, in: Bagattini, Alexander; Macleod, Colin (Hg.): The Nature of Children's Well-Being: Theory and Practice, Dordrecht 2015, S. 209–225.
- Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung, Berlin 2017.
- Fass, Paula S. (Hg.): The Routledge History of Childhood in the Western World, London 2013.
- Fass, Paula S.; Grossberg, Michael (Hg.): Reinventing Childhood After World War II, Philadelphia 2012.
- Fehleemann, Silke: Für eine »gewisse Glücksfähigkeit«: Die Kinder von Goddelau und die Gründung der »Lebenshilfe« in Marburg, in: Göllnitz, Martin; Mecking, Sabine (Hg.): Skandal!? Marburg im 20. Jahrhundert, Marburg 2021, S. 235–253.
- Fehleemann, Silke: Armutsrisiko Mutterschaft: Mütter- und Säuglingsfürsorge im Deutschen Reich 1890–1924, Düsseldorf 2004.
- Fehleemann, Silke; Sparing, Frank: Wiederkehrende Gewalt: (Kriegs-)Kinder in den psychiatrischen Einrichtungen des Rheinlandes 1945–1954, in: Grüner, Stefan;

- Raasch, Markus (Hg.): *Zucht und Ordnung: Gewalt gegen Kinder in historischer Perspektive*, Berlin 2019, S. 213–240.
- Flugel, John (Hg.): *International Congress on Mental Health*, 4 Bde., London 1948.
- Flugel, John (Hg.): *International Congress on Mental Health*, Bd. 1: *History, Development and Organisation*, London 1948.
- Frevert, Ute; Eitler, Pascal; Olsen, Stephanie u.a.: *Learning How to Feel: Children's Literature and Emotional Socialization, 1870–1970*, Oxford 2014.
- Fuchs, Petra; Rose, Wolfgang: *Kollektives Vergessen: Die Diagnose Psychopathie und der Umgang mit dem schwierigen Kind im Verständnis von Franz Kramer und Ruth von der Leyen*, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 187–208.
- Fuhrich, Gina; Patzel-Mattern, Katja; Gawlich, Max (Hg.): *Geschichte der Kindheit im geteilten Deutschland 1949–1989*, Göttingen 2024.
- Fussinger, Catherine; Germann, Urs; Lengwiler, Martin: *Ausdifferenzierung der Psychiatrie in der Schweiz: Stand und Perspektive der psychiatriehistorischen Forschung*, in: *Traverse: Zeitschrift für Geschichte* 10 (1), 2003, S. 11–31.
- Gahleitner, Silke Birgitta; Gabriel, Maite; de Andrade, Marilena u.a.: *Sexualisierte Gewalt in der Heimerziehung der DDR: Bewältigungs- und Aufarbeitungswege anerkennen*, Berlin 2023.
- Gaida, Oliver; Marx, Marie-Theres; Reus, Julia u.a. (Hg.): *Zwang zur Erziehung? Deviante Jugendliche als institutionalisierte Aufgabe im 20. Jahrhundert*, Münster 2022.
- Gatzemann, Andreas: *Die Erziehung zum »neuen« Menschen im Jugendwerkhof Torgau: Ein Beitrag zum kulturellen Gedächtnis*, Münster 2008.
- Gebhardt, Miriam: *Die Angst vor dem kindlichen Tyrannen: Eine Geschichte der Erziehung im 20. Jahrhundert*, München 2009.
- Geisthövel, Alexa; Hitzer, Bettina (Hg.): *Auf der Suche nach einer anderen Medizin: Psychosomatik im 20. Jahrhundert*, Berlin 2019.
- Gerster, Daniel; Groppe, Carola (Hg.): *Schülerinnen- und Schülerleben im 19. und frühen 20. Jahrhundert: Aufwachsen, Alltag und Freizeit von Schülerinnen und Schülern höherer Schulen im deutschen Sprachraum und ihre Erforschung*, Bad Heilbrunn 2023.
- Glaesmer, Heide; Wagner, Birgit; Gahleitner, Silke Birgitta u.a. (Hg.): *Ehemalige Heimkinder der DDR: Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne*, Stuttgart 2023.
- Golden, Janet: *Babies Made Us Modern: How Infants Brought America into the Twentieth Century*, Cambridge 2018.
- Goltermann, Svenja: *Kinder im Visier: Gewaltprävention und die Entpolitisierung von Mobbing (1969–2020)*, in: *Mittelweg* 36 31 (6), 2022, S. 69–90.
- Goschler, Constantin; Kössler, Till: *Ungleichheit zwischen Biologie und Gesellschaft seit 1945: Einleitung*, in: Goschler, Constantin; Kössler, Till (Hg.): *Vererbung oder Umwelt? Ungleichheit zwischen Biologie und Gesellschaft seit 1945*, Göttingen 2016, S. 7–22.
- Grant, Julia: *Raising Baby by the Book: The Education of American Mothers*, New Haven 1998.

- Groppe, Carola: *Im Deutschen Kaiserreich: Eine Bildungsgeschichte des Kaiserreichs 1871–1918*, Wien; Köln; Weimar 2018.
- Großbölting, Thomas; Lenhard-Schramm, Niklas (Hg.): *Contergan: Hintergründe und Folgen eines Arzneimittelskandals*, Göttingen 2017.
- Hänel, Hilkje Charlotte: *Epistemische Ungerechtigkeiten*, Berlin; Boston 2024.
- Hanson, Karl: *Embracing the Past: »Been«, »Being« and »Becoming« Children*, in: *Childhood* 24 (3), 2017, S. 281–285.
- Heinemann, Isabel: *Die »erbgesunde« Familie als transatlantisches Projekt: Paul B. Popenoe, Otmar Freiherr von Verschuer und die Kontinuitäten der Eugenik 1920 bis 1970*, in: *Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte* 71 (2), 2023, S. 237–271.
- Heinemann, Isabel: *Vom »Kindersegen« zur »Familienplanung«? Eine Wissensgeschichte reproduktiven Entscheidens in der Moderne 1890–1990*, in: *Historische Zeitschrift* 310 (1), 2020, S. 23–51.
- Heinemann, Isabel (Hg.): *Inventing the Modern American Family: Family Values and Social Change in 20th Century United States*, Frankfurt a.M. 2012.
- Heinemann, Isabel: *»Concepts of Motherhood«: Öffentliche Debatten, Expertendiskurse und die Veränderung von Familienwerten in den USA (1890–1970)*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 8 (1), 2011, S. 60–87.
- Heinemann, Rebecca: *Das Kind als Person: William Stern als Wegbereiter der Kinder- und Jugendforschung 1900 bis 1933*, Bad Heilbrunn 2016.
- Herzog, Dagmar: *Eugenische Phantasmen: Eine deutsche Geschichte*, Berlin 2024.
- Herzog, Dagmar: *Cold War Freud: Psychoanalysis in an Age of Catastrophes*, Cambridge 2017.
- Heywood, Colin: *Childhood in Modern Europe*, Cambridge 2018.
- Hiemesch, Wiebke: *Kinder und Kindheiten in nationalsozialistischen Konzentrationslagern*, in: Baader, Meike Sophia; Eßer, Florian; Schröder, Wolfgang (Hg.): *Kindheiten in der Moderne: Eine Geschichte der Sorge*, Frankfurt a.M.; New York 2014, S. 319–359.
- Hohendorf, Gerrit; Roelcke, Volker; Rotzoll, Maike: *Innovation und Vernichtung: Psychiatrische Forschung und »Euthanasie« an der Heidelberger Psychiatrischen Klinik 1939–1945*, in: *Nervenarzt* 67 (11), 1996, S. 935–946.
- Horn, Margo: *Before It's Too Late: The Child Guidance Movement in the United States, 1922–1945*, Philadelphia 1989.
- Hulbert, Ann: *Raising America: Experts, Parents, and a Century of Advice About Children*, New York 2003.
- Hunt, David: *Parents and Children in History: The Psychology of Family Life in Early Modern France*, New York; London 1970.
- Janett, Mirjam; Germann, Urs; Hafner, Urs (Hg.): *Das Problem Kind: Zur Geschichte der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Schweiz im 20. Jahrhundert*, Basel 2023.
- Jolly, Richard: *UNICEF: Global Governance That Works*, London 2014.
- Jones, Kathleen: *Taming the Troublesome Child: American Families, Child Guidance, and the Limits of Psychiatric Authority*, Cambridge 2022.
- Kaelber, Lutz; Reiter, Raimond (Hg.): *Kindermord und »Kinderfachabteilungen« im Nationalsozialismus: Gedenken und Forschung*, Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2011.
- Kelly, Catriona: *Children's World: Growing Up in Russia 1890–1991*, New Haven 2007.

- Key, Ellen: *Das Jahrhundert des Kindes: Studien*, Berlin 1902.
- Kind-Kovács, Friederike; Hitzer, Bettina: *Displaced – Misplaced? Childhood, Separation and Violence in the 20th Century*, in: *Totalitarismus und Demokratie: Zeitschrift für internationale Diktatur- und Freiheitsforschung* 20 (1), 2023, S. 3–34.
- Koch, Julius L. A.: *Die psychopathischen Minderwertigkeiten*, 3 Bde., Ravensburg 1891–1893.
- Körner, Hans; Stercken, Angela (Hg.): *Kunst, Sport und Körper, 1926–2002*, Düsseldorf; Ostfildern-Ruit 2002.
- Kössler, Till: *Neue Ansätze der historischen Kindheitsforschung*, in: *Neue Politische Literatur* 64 (2019), S. 537–558.
- Kössler, Till: *Jenseits von Brutalisierung oder Zivilisierung: Schule und Gewalt in der Bundesrepublik (1970–2000)*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 15 (2), 2018, S. 222–249.
- Kössler, Till: *Die Ordnung der Gefühle: Frühe Kinderpsychologie und das Problem kindlicher Emotionen*, in: Jensen, Uffa; Morat, Daniel (Hg.): *Rationalisierungen des Gefühls: Zum Verhältnis von Wissenschaft und Emotionen 1880–1930*, München 2008, S. 189–210.
- Krass, Sarah: *Kinderzeichnungen aus dem Ghetto Theresienstadt: Ein Beitrag zur Erinnerungs- und Vermächtniskultur*, Baden-Baden 2015.
- Laubender, Carolyn: *The Political Clinic: Psychoanalysis and Social Change in the Twentieth Century*, New York 2024.
- Laux, Stephan: »Die Einheit des Menschengeschlechts«: Karl Lamprechts verlorene Sammlung von Kinderzeichnungen und die Weltausstellung »Bugra« in Leipzig 1914, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 88, 2024, S. 103–149.
- Levsen, Sonja: *Autorität und Demokratie: Eine Kulturgeschichte des Erziehungswandels in Westdeutschland und Frankreich 1945–1975*, Göttingen 2019.
- Ley, Astrid: *Children as Victims of Medical Experiments in Concentration Camps*, in: Weindling, Paul (Hg.): *From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi Medical and Racial Research, 1933–1945*, London 2017, S. 209–220.
- Liebel, Manfred; Meade, Philip: *Adulthood: Die Macht der Erwachsenen über die Kinder: Eine kritische Einführung*, Berlin 2023.
- Lifton, Robert: *Ärzte im Dritten Reich*, Stuttgart 1988.
- Limper, Verena: *Flaschenkinder: Säuglingsernährung und Familienbeziehungen in Deutschland und Schweden im 20. Jahrhundert*, Köln 2021.
- Locket, Regine: *Erinnern und Durcharbeiten: Zur Geschichte der Psychoanalyse und Psychotherapie im Nationalsozialismus*, Gießen 2002.
- Marwell, David G.: *Mengele: Biographie eines Massenmörders*, Darmstadt 2021.
- Massin, Benoît: *Mengele, die Zwillingforschung und die »Auschwitz-Dahlem Connection«*, in: Sachse, Carola (Hg.): *Die Verbindung nach Auschwitz: Biowissenschaften und Menschenversuche an Kaiser-Wilhelm-Instituten: Dokumentation eines Symposiums*, Göttingen 2003, S. 224–233.
- Matthes, Eva; Kesper-Biermann, Sylvia; Link, Jörg-W. u.a. (Hg.): *Studienbuch Erziehungs- und Bildungsgeschichte: Vom 18. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts*, Stuttgart 2021.

- Maza, Sarah: The Kids Aren't All Right: Historians and the Problem of Childhood, in: *The American Historical Review* 125, 2020, S. 1261–1285.
- Meckel, Richard: Health and Science, in: Foyster, Elizabeth; Marten, James (Hg.): *A Cultural History of Childhood and Family*, London 2014, S. 167–187.
- Meinschäfer, Victoria u.a.: Megaschau in einer fragilen Demokratie, in: *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* 1, 2026, S. 24–37.
- Moisel, Claudia: Geschichte und Psychoanalyse: Zur Genese der Bindungstheorie von John Bowlby, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 65 (1), 2017, S. 51–74.
- Moris, Jennifer M.: *The Origins of UNICEF 1946–1953*, Lanham 2015.
- Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (Hg.): *Victims of Biomedical Research under National Socialism*, <https://ns-medical-victims.org>, Stand: 23.09.2025.
- Nissen, Gerhardt: *Kulturgeschichte seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen*, Stuttgart 2005.
- Odenwald, Jakob V.: Ethologists in the Kindergarten: Natural Behavior, Social Rank, and the Search for the »Innate« in Early Human Ethology (1960s–1970s), in: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 45 (1/2), 2022, S. 87–111.
- Oommen-Halbach, Anne: Der diagnostische Blick auf die Kinder im Kombinat der Sonderheime für Psychodiagnostik und pädagogisch-psychologische Therapie, in: Glaesmer, Heide; Wagner, Birgit; Gahleitner, Silke Birgitta u.a. (Hg.): *Ehemalige Heimkinder der DDR: Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne*, Stuttgart 2023, S. 93–120.
- Oommen-Halbach, Anne: »Denn im Verein stehen wir dem Nichts gegenüber«: Der Vorstand des Deutschen Vereins zur Fürsorge für jugendliche Psychopathen e. V. zwischen gescheiterter Überlebensstrategie und Resistenz (1933–1935), in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 225–252.
- Oßmer, Carola: Normal Development: The Photographic Dome and the Children of the Yale Psycho-Clinic, in: *Isis* 111 (3), 2020, S. 515–541.
- Oßmer, Carola: Zeitplan normaler Kindheit: Arnold Gesells Entwicklungszeitpläne und ihr kritisches Bild von Normalität, in: Balz, Viola; Malich, Lisa (Hg.): *Psychologie und Kritik*, Wiesbaden 2020, S. 117–137.
- Ottavi, Dominique: *De Darwin à Piaget: Pour une histoire de la psychologie de l'enfant*, Paris 2001.
- Peukert, Detlev J. K.: *Grenzen der Sozialdisziplinierung: Aufstieg und Krise der deutschen Jugendfürsorge von 1878 bis 1932*, Köln 1986.
- Preyer, William Thierry: *Die Seele des Kindes: Beobachtungen über die geistige Entwicklung des Menschen in den ersten Lebensjahren*, Leipzig 1882.
- Pritzel, Monika: *Die akademische Psychologie: Hintergründe und Entstehungsgeschichte*, Berlin; Heidelberg 2016.
- Ralsar, Michaela: Die Sorge um das erziehungsschwierige Kind, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 557–578.

- Reicherdt, Babette: »Gördener Forschungskinder«: NS-»Euthanasie« und Hirnfor-
schung, in: Rotzoll, Maïke; Hohendorf, Gerrit; Fuchs, Petra u.a. (Hg.): Die national-
sozialistische »Euthanasie«-Aktion T4 und ihre Opfer: Geschichte und ethische Kon-
sequenzen für die Gegenwart, Paderborn 2010, S. 146–151.
- Reus, Julia: Zugehörigkeiten nach dem Krieg: Kinder im Blick des alliierten Kindersuch-
dienstes, in: *L'Homme: Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissen-
schaft* 34 (1), 2023, S. 79–96.
- Rheinberger, Hans-Jörg: Historische Epistemologie: Zur Einführung, Hamburg 2007.
- Rietmann, Felix E.: Mother-blaming revisited: Gender, Cinematography, and Infant Re-
search in the Heyday of Psychoanalysis, in: *History of the Human Sciences* 37 (2),
2023, S. 87–116.
- Rietmann, Felix E.; Schildmann, Mareike; Arni, Caroline u.a.: Knowledge of Childhood:
Materiality, Text, and the History of Science – an Interdisciplinary Round Table Dis-
cussion, in: *The British Journal for the History of Science* 50 (1), 2017, S. 111–141.
- Riley, Denise: War in the Nursery: Theories of the Child and Mother, London 1983.
- Ritzmann, Iris: Sorgenkinder: Kranke und behinderte Mädchen und Jungen im 18. Jahr-
hundert, Köln; Weimar; Wien 2008.
- Roelcke, Volker: Erbbiologie und Kriegserfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
der frühen Nachkriegszeit: Kontinuitäten und Kontexte bei Hermann Stutte, in: Fan-
gerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie
im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidie-
rung, Berlin 2017, S. 447–464.
- Roelcke, Volker; Hohendorf, Gerrit; Rotzoll, Maïke: Erbpsychologische Forschung im
Kontext der »Euthanasie«: Neue Dokumente und Aspekte zu Carl Schneider, Juli-
us Deussen und Ernst Rüdin, in: *Fortschritte Neurologie Psychiatrie* 66 (7), 1998,
S. 331–336.
- Rohstock, Anne: Antikörper zur Atombombe: Verwissenschaftlichung und Programmie-
rung des Klassenzimmers im Kalten Krieg, in: Bernhard, Patrick; Nehring, Holger
(Hg.): Den Kalten Krieg denken: Beiträge zur sozialen Ideengeschichte seit 1945, Es-
sen 2024, S. 257–282.
- Rose, Nikolas S.: Governing the Soul: The Shaping of the Private Self, London 1999.
- Rose, Wolfgang; Fuchs, Petra; Beddies, Thomas: Diagnose »Psychopathie«: Die urbane
Moderne und das schwierige Kind: Berlin 1918–1933, Wien; Köln; Weimar 2016.
- Rössel, Raphael: Belastete Familien? Eine Alltagsgeschichte westdeutscher Haushalte
mit behinderten Kindern (1945–1990), Frankfurt a.M. 2022.
- Rössel, Raphael: »Das muß ertragen werden«: Die Serie »Unser Walter« (ZDF 1974) und
die Familiarisierung von Behinderungen, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in
Contemporary History* 19 (2) 2022, S. 388–397.
- Rotzoll, Maïke; Hohendorf, Gerrit: Murdering the Sick in the Name of Progress? The Hei-
delberg Psychiatrist Carl Schneider as a Brain Researcher and »Therapeutic Ideal-
ist«, in: Weindling, Paul (Hg.): From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi
Medical and Racial Research, 1933–1945, London 2017, S. 163–182.
- Rousseau, Jean-Jacques: *Émile ou de l'éducation*, Amsterdam 1762.
- Rühle, Otto: Die Seele des proletarischen Kindes, Dresden 1925.

- Saha, Ranjana: *Modern Maternities: Medical Advice about Breastfeeding in Colonial Calcutta*, London 2023.
- Saxton, Martha: Introduction, in: *Journal of the History of Childhood and Youth* 1 (1), 2008, S. 1–3.
- Schepker, Klaus; Fangerau, Heiner: Die Gründungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Kinderpsychiatrie und Heilpädagogik (DGKH) und ihr Wirken, in: Fangerau, Heiner; Topp, Sascha; Schepker, Klaus (Hg.): *Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit: Zur Geschichte ihrer Konsolidierung*, Berlin 2017, S. 17–186.
- Schloßmann, Arthur (Hg.): *Gesolei: Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen*, zusammengestellt und bearb. von Fraenkel, Marta, Bd. I und II, Düsseldorf 1927.
- Schmuhl, Hans-Walter; Wilke, Karsten: *Die Landeskinderheilstätte Mammolshöhe und ihr Direktor Werner Catel: Fürsorge, Therapie und unethische Forschung 1947–1954*, Paderborn 2025.
- Schregel, Susanne: *Intelligenz: Eine Geschichte des Unterscheidens in Deutschland und Großbritannien (1880–1990)*, Frankfurt a.M.; New York 2025.
- Schubeius, Monika: *Und das psychologische Laboratorium muss der Ausgangspunkt pädagogischer Arbeiten werden! Zur Institutionalisierungsgeschichte der Psychologie von 1890–1933*, Frankfurt a.M. 1990.
- Schumann, Dirk: *Childhood and Youth in Nazi Germany*, in: Fass, Paula S. (Hg.): *The Routledge History of Childhood in the Western World*, London 2013, S. 451–468.
- Shapira, Michal: *The War Inside: Psychoanalysis, Total War, and the Making of the Democratic Self in Postwar Britain*, Cambridge 2013.
- Sheffer, Edith: *Asperger's Children: The Origins of Autism in Nazi Vienna*, New York 2018.
- Shibanova-Harris, Vera L.: *Eine Geschichte der russischen Pädologie: Ansätze zur Verwissenschaftlichung und Normalisierung der Kindheit (1901–1936)*, München 2022.
- Smith, Matthew: *Hyperactive: The Controversial History of ADHD*, London 2012.
- Smuts, Alice Boardman: *Science in the Service of Children, 1893–1935*, New Haven 2006.
- Smuts, Alice Boardman: *Science Discovers the Child, 1893–1935: A History of the Early Scientific Study of Children*, Dissertation, Ann Arbor 1995.
- Söhner, Felicitas; Oommen-Halbach, Anne; Laudien, Karsten u.a.: *Disziplinieren durch strukturelle Gewalt in Kinderheimen in der DDR? Das Forschungspotenzial von Zeitzeugenberichten*, in: Baberowski, Jörg; Kindler, Robert; Donth, Stefan (Hg.): *Disziplinieren und Strafen: Dimensionen politischer Repression in der DDR*, Frankfurt a.M.; New York 2021, S. 135–151.
- Sparing, Frank; Fehlemann, Silke: *Die Diagnose Psychopathie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Rheinland nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges*, in: Eberle, Annette; Kaminsky, Uwe; Behringer, Luise u.a. (Hg.): *Menschenrechte und Soziale Arbeit im Schatten des Nationalsozialismus: Der lange Weg der Reformen*, Wiesbaden 2023, S. 107–134.
- Stambolis, Barbara: *Jugend und Jugendbewegungen: Erfahrungen und Deutungen*, in: Rossol, Nadine; Ziemann, Benjamin (Hg.): *Aufbrüche und Abgründe: Das Handbuch der Weimarer Republik*, Bonn 2023, S. 677–696.

- Stargardt, Nicholas: *Witnesses of War: Children's Life Under the Nazis*, London 2005.
- Stearns, Peter N.: *Anxious Parents: A History of Modern Childrearing in America*, New York 2003.
- Steinecke, Vera: *Menschenökonomie: Der medizinische Diskurs über den Geburtenrückgang von 1911 bis 1931*, Pfaffenweiler 1996.
- Stern, Alexandra M.: *Better Babies Contests at the Indiana State Fair: Child Health, Scientific Motherhood, and Eugenics in the Midwest, 1920–35*, in: Stern, Alexandra M.; Markel, Howard (Hg.): *Formative Years: Children's Health in the United States, 1880–2000*, Ann Arbor 2002, S. 121–152.
- Stewart, John: *Child Guidance in Britain, 1918–1955: The Dangerous Age of Childhood*, London 2014.
- Stöckel, Sigrid: *Säuglingsfürsorge zwischen sozialer Hygiene und Eugenik: Das Beispiel Berlins im Kaiserreich und in der Weimarer Republik*, Berlin 1996.
- Stoll, Jan: *Behinderte Anerkennung? Interessenorganisationen von Menschen mit Behinderungen in Westdeutschland seit 1945*, Frankfurt a.M. 2017.
- Szöllösi-Janze, Margit: *Wissensgesellschaft in Deutschland: Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 30 (2), 2004, S. 277–313.
- Tenorth, Heinz-E.; Wiegmann, Ulrich: *Pädagogische Wissenschaft in der DDR: Ideologieproduktion, Systemreflexion und Erziehungsforschung: Studien zu einem vernachlässigten Thema der Disziplingeschichte deutscher Pädagogik*, Bad Heilbrunn 2022.
- Thompson, Dennis; Hogan, John D.; Clark, Philip M.: *Developmental Psychology in Historical Perspective*, Oxford 2012.
- Topp, Sascha: *Der »Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung erb- und anlagebedingter schwerer Leiden«: Zur Organisation der Ermordung minderjähriger Kranker im Nationalsozialismus 1939–1945*, in: Beddies, Thomas; Hübener, Kristina (Hg.): *Kinder in der NS-Psychiatrie*, Berlin 2004, S. 17–54.
- Trent, James W.: *Inventing the Feeble Mind: A History of Intellectual Disability in the United States*, New York 2017.
- Usborne, Cornelia: *Frauenkörper – Volkskörper: Geburtenkontrolle und Bevölkerungspolitik in der Weimarer Republik*, Münster 1994.
- Uzarczyk, Kamila: *Der Kinderfachabteilung vorzuschlagen: The Selection and Elimination of Children at the Youth Psychiatric Clinic Loben (1941–45)*, in: Weindling, Paul (Hg.): *From Clinic to Concentration Camp: Reassessing Nazi Medical and Racial Research, 1933–1945*, London 2017, S. 183–206.
- Vajda, Zsuzsanna: *Children as Psychological Objects: A History of Psychological Research of Child Development in Hungary*, in: McCallum, David (Hg.): *The Palgrave Handbook of the History of Human Sciences*, Singapore 2022, S. 1087–1116.
- Varga, Donna: *Look – Normal: The Colonized Child of Developmental Science*, in: *History of Psychology* 14 (2), 2011, S. 137–157.
- Venken, Machteld; Röger, Maren: *Growing Up in the Shadow of the Second World War: European Perspectives*, in: *European Review of History* 22 (2), 2015, S. 199–220.
- Von Oertzen, Christine: *Science in the Cradle: Milicent Shinn and her Home-Based Network of Baby Observers, 1890–1910*, in: *Centaurus* 55 (2), 2013, S. 175–195.

- Vögele, Jörg; Martin, Michael; Rittershaus, Luisa: Artificial Infant Nutrition in the Context of Science and Economy in the Late Nineteenth and Early Twentieth Centuries, in: *Food & History* 12 (2), 2014, S. 119–135.
- Vögele, Jörg; Rittershaus, Luisa; Halling, Thorsten: »Breast is Best«: Infant-Feeding, Infant Mortality and Infant Welfare in Germany during the Late Nineteenth and Twentieth Centuries, in: *Health* 5 (12), 2013, S. 2190–2203.
- Volk, Sabrina: Elternratgeber der Weimarer Republik: Wissensordnungen über Familien-erziehung zwischen zwei Weltkriegen, Wiesbaden 2018.
- Von Hodenberg, Christina; Lingelbach, Gabriele; Rössel, Raphael (Hg.): *Journal of Modern European History* 22 (4: Disability and Family Care in Modern European History), 2024.
- Von Rosenberg, Florian: Das beschädigte Kind: Das Krippensystem der DDR und seine Folgen, München 2022.
- Wagner, Phillip; Kössler, Till (Hg.): *Moulding Democratic Citizens: Democracy and Education in Post-1945 Western Europe*, in: *European Review of History* 29 (6), 2022, S. 859–883.
- Wall, John: From Childhood Studies to Childism: Reconstructing the Scholarly and Social Imaginations, in: *Children's Geographies* 20 (3) 2019, S. 257–270.
- Weindling, Paul: *Victims and Survivors of Nazi Human Experiments: Science and Suffering in the Holocaust*, London; New Delhi; New York u.a. 2015, S. 33–41.
- Weinrich, Arndt: *Der Weltkrieg als Erzieher: Jugend zwischen Weimarer Republik und Nationalsozialismus*, Essen 2013.
- Wenk, Sandra: *Hoffnung Hauptschule: Zur Geschichte eines vergessenen Gesellschaftsprojekts der Bildungsreformära 1957–1973*, Göttingen 2022.
- Wilkes, Johannes: Wie erlebten Jugendliche ihre Zwangssterilisierung in der Zeit des Nationalsozialismus? Aus dem Bericht eines verantwortlichen Arztes, in: *Nervenarzt* 73 (11), 2002, S. 1055–1057.
- Winkler, Martina: *Kindheitsgeschichte: Eine Einführung*, Göttingen 2017.
- Woelk, Wolfgang; Vögele, Jörg (Hg.): *Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland: Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der »doppelten Staatsgründung«*, Berlin 2002.
- Zahra, Tara: *The Lost Children: Reconstructing Europe's Families after World War II*, Cambridge 2011.
- Zimmermann, Verena: »Den neuen Menschen schaffen«: Die Umerziehung von schwer-erziehbaren und straffälligen Jugendlichen in der DDR (1945–1990), Köln; Weimar; Wien 2004.
- Zloch, Stephanie: *Das Wissen der Einwanderungsgesellschaft: Migration und Bildung in Deutschland 1945–2000*, Göttingen 2023.